

# Die Kunst der Bewegung



***Stadtwerke Essen AG***





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Vorstands	06
Bericht des Aufsichtsrats	08
Gremien	09
Geschäftsbereich Erdgas	10
Geschäftsbereich Wasser	20
Geschäftsbereich Abwasser	26
Geschäftsbereich Hafen	30
Geschäftsbereich Service	36
Geschäftsbereich Strom	40
Aus den Abteilungen	42
Lagebericht	46
Gewinn- und Verlustrechnung	66
Bilanz	68
Anlagevermögen	70
Anhang	72
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	84
Auf einen Blick	86
Historischer Überblick	94

## Vorwort.

Menschen bewegen die Stadtwerke Essen AG: Sie beeindruckten, erstaunen, motivieren, sind Vorbild, schaffen Neues und bereiten Freude. Menschen bewegen auch im Wortsinn: Sie tun sich zusammen, bilden Unternehmen, führen Gewerke aus, schaffen gemeinsam und bringen Dinge in Form. Sie verfolgen ein gemeinsames Ziel und gestalten die Stadtwerke Essen AG mit ihrer Erfahrung, ihrem Können und ihrer Motivation. Gemeinsam bilden sie eine starke Kraft.

Menschen bewegen die Stadtwerke Essen AG aber auch aus anderer Perspektive: Als Verbraucher, Kunde, Partner oder Lieferant haben sie alle ihre Wünsche, die es nach Kräften zu erfüllen gilt. Das Bedürfnis nach Wärme, nach sauberem Trinkwasser, nach Licht und Geborgenheit in sicherer Atmosphäre oder nach verantwortungsvollem Umgang mit Ressourcen und einem fairen Miteinander. Und so sind es immer die Menschen, für die die Stadtwerke Essen AG ihre Leistungen erbringt. Für sie richtet der Versorger den Blick in die Zukunft, sorgt für Sicherheit, entwickelt nachhaltige Ideen und moderne Alternativen.

Aufbauend auf den Geschäftsberichten 2008 und 2009, die jeweils den Titel „Die Kunst der Versorgung“ trugen, widmen wir uns im Berichtsjahr 2010 der „Kunst der Bewegung“. Fotografische Arbeiten, Berichte und Eindrücke

vom Arbeitsleben porträtieren exemplarisch Mitarbeiter der verschiedenen Geschäftsbereiche und ihren Einsatz für das Unternehmen und die Region.

Ob es dabei um individuelle Lösungen in der sicheren Wärmeversorgung oder eine verbesserte Technik der Trinkwassergewinnung geht, um die Einsatzbereitschaft des Personals im Technischen Informationszentrum, die fachgerechte Sanierung der Kanalisation oder den Umgang mit Schwergut am Hafen Essen: Immer zeigt sich in der Dienstleistung die Nähe zum Menschen und das Besondere in der freigesetzten Bewegung – die oft genug eine Kunst ist.

Vieles von dem, was die Stadtwerke Essen AG ausmacht, gelangt nur selten in den Fokus des Betrachters. Dabei geht es immer darum, dass die Dinge funktionieren, komplizierte Prozesse bewältigt und zukunftsweisende Lösungen gefunden werden. Hierfür setzen rund 900 Frauen und Männer ihre Motivation und Erfahrung ein, oft genug auch rund um die Uhr, damit Maschinen, Netze und Services die Versorgung der Stadt Essen garantieren.

Wir wollen damit zeigen, dass die Stadtwerke Essen AG von und für Menschen bewegt wird und dass ein Miteinander immer neue Erfolge schafft – auf Augenhöhe mit den Menschen innerhalb wie außerhalb des Unternehmens.

Die Vorstellung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels eines Einblicks in den Arbeitsalltag wird jeweils ergänzt durch wirtschaftliche Kennzahlen. Dem folgt der sogenannte „Finanzteil“ des Geschäftsberichtes, mit dem wir unserer Auskunftspflicht als Aktiengesellschaft sehr gerne nachkommen. Denjenigen, die die wichtigsten Zahlen, Daten und Fakten in aller Kürze verinnerlichen wollen, sei der darauf folgende Abschnitt „Auf einen Blick“ ans Herz gelegt.

Die Stadtwerke Essen AG kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Dieser Bericht schließt deshalb mit einem historischen Überblick zu Ereignissen innerhalb dreier unterschiedlicher Jahrhunderte, die das Unternehmen stark geprägt haben.

Unser Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Bürgern, Unternehmen und Organisationen unserer schönen Stadt und der Region. Sie alle haben Vertrauen in uns gesetzt und das Jahr 2010 gemeinsam mit uns gestaltet.



Dr. Bernhard Görgens  
Kaufmännischer Vorstand  
und Vorstandsvorsitzender



Dipl.-Ing. Dietmar Bückemeyer  
Technischer Vorstand

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in regelmäßigen Sitzungen vom Vorstand über den Geschäftsverlauf unterrichten lassen. Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Geschäftsvorfälle wurden eingehend beraten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 wurden von der durch die Hauptversammlung am 10. Juni 2010 als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat eingehend geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben.

Der Gewinn wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrags mit 20,2 Mio. € an die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und mit 4,9 Mio. € als Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre gem. § 304 AktG vollständig abgeführt.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2010. Der Jahresabschluss ist damit in der vorliegenden Form festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit seinen Dank aus.

Essen, im Juni 2011

Der Aufsichtsrat



Franz-Josef Britz

Vorsitzender

## Gremien

### Der Aufsichtsrat besteht aus den Damen und Herren

Franz-Josef Britz	Dipl.-Ökonom, Bürgermeister, Vorsitzender des Aufsichtsrats
Wolfgang Müntjes* (bis 28.01.2010)	Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Essen AG, 1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Achim Goltz* (ab 28.01.2010)	Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Essen AG, 1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Ewald Woste	Vorstandsvorsitzender der Thüga AG, 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 28.01.2010)
Dr. Arndt Neuhaus	Vorstandsvorsitzender der RWE Deutschland AG 2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 28.01.2010)
Dr. Gerd Mahler (bis 28.01.2010)	Akademischer Oberrat der Universität Duisburg-Essen, Ratsherr, 3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats
Harald Hoppensack	Unternehmensberater, Ratsherr 3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats (ab 28.01.2010)
Bernd Böddeling	Mitglied des Vorstands der RWE Deutschland AG
Andreas Born*	Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Essen AG
Jutta Eckenbach	Hausfrau, Ratsfrau
Ulrich Erkens (bis 15.07.2010)	Mitglied des Vorstands der Thüga AG
Dr. Gerhard Holtmeier (ab 25.11.2010)	Mitglied des Vorstands der Thüga AG
Christian Hülsmann (bis 28.01.2010)	Stadtdirektor der Stadt Essen
Rudolf Jelinek (ab 28.01.2010)	Rentner, Bürgermeister
Lars Martin Klieve (ab 28.01.2010)	Stadtkämmerer
Ursula Königsfeld-Koßmann*	Angestellte
Norbert Königshofen (bis 28.01.2010)	Mitglied des Deutschen Bundestages
Jörg Küsters* (bis 28.01.2010)	Rohrnetzbauer
Beate Müntjes* (ab 28.01.2010)	Angestellte
Hiltrud Schmutzler-Jäger (ab 28.01.2010)	Fraktionsgeschäftsführerin der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Ratsfrau
Herbert Seiferheldt* (bis 28.01.2010)	Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Stadtwerke Essen AG
Jörg Steinberg* (ab 28.01.2010)	Dipl.-Ingenieur der Versorgungstechnik

### Der Vorstand besteht aus den Herren

Dr. Bernhard Görgens	Kaufmännischer Vorstand, Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Ingenieur Dietmar Bückemeyer	Technischer Vorstand

\*Arbeitnehmersvertreter

# Die Erdgasgaranten.

Wer als Versorger am Markt punkten möchte, braucht Menschen, die nicht nur ihr Handwerk verstehen, sondern auch die Bedürfnisse ihrer Kunden kennen. Jörn Partmann ist so einer. Der 46-Jährige Diplom-Ingenieur der Versorgungstechnik und Master of Science betreut als Key Accounter viele Großkunden, vor allem im Bereich Erdgas. Als ausgewiesener Experte mag er große Herausforderungen und praktikable Lösungen. Sein gar nicht mal so geheimes Faible: die regenerativen Energien.



## Früher lebten hier Tauchsieder.

Vom Berg aus führt die Straße hinunter ans nahe gelegene Schwimmzentrum Oststadt. In der Halle freuen sich ein Sportbecken, ein Lehrschwimmbassin und ein Planschbecken täglich auf neue Besucher. Dazu kommt noch der große Freibadbereich. Kinder kreischen lautstark, Senioren ziehen ihre Bahnen und aus den vielen Duschen strömt auf Knopfdruck behaglich warmes Wasser. Irgendwann stand die Frage im Raum, wie all diese Annehmlichkeiten auch in Zukunft noch bezahlbar bleiben können.

Bisher wurden die Wassermassen mit einer Apparatur von überdimensionalen, elektrisch betriebenen Tauchsiedern aufgeheizt. Nicht nur deren Größe und Form, sondern auch ihre Leistungsaufnahme von über 1,7 Megawatt brachten jeden Betrachter ins Grübeln. Zudem hatte die Anlage ihre technische Nutzungsdauer bereits weit überschritten. Jörn Partmann nahm sich des Themas an und dachte gleich mehrere Schritte weiter. Denn hier galt es nicht nur die Energieversorgung auf einen anderen, kostengünstigeren und zudem umweltschonenderen Energieträger umzustellen.

„Die Betriebsunterbrechung sollte minimal sein, und für vorbereitende Arbeiten standen nur die Herbstferien zur Verfügung. Es war keine Zeit die alte Technik zu demonstrieren. Deshalb konnten wir bestehende Gebäudeteile

nicht für die Aufstellung einer neuen Heizungsanlage nutzen“, erinnert sich der Großkundenbetreuer.

Partmann ließ sich alle relevanten verfügbaren Daten des Anlagenbetreibers zum Wärmebedarf kommen und ging in Klausur.

„Wir hatten die Aufgabe, die Wärmeversorgung nötigenfalls während des laufenden Betriebs innerhalb eines einzigen Tages umzustellen“, lächelt Partmann mit einer derart leisen Ironie, dass der Respekt vor der Aufgabe nicht deutlicher zum Vorschein treten könnte. Planung und Projektleitung lagen nun in seinen Händen. Wissend, dass ungewöhnliche Situationen oft ebenso ungewöhnliche Maßnahmen erfordern, stand sein Ergebnis drei Tage später fest.

„Wir mussten eine pragmatische Lösung finden, um das Schwimmzentrum mit Wärme zu versorgen.“ Die Antwort hatte ein Betriebsgewicht von acht Tonnen und kam per Tieflader mit vorinstallierter Gasheizung im schneeweißen Übersee-Container. Ein Kranwagen, der sonst Straßenbahnen auf die Schienen setzt, positionierte den Container mit der Heizungsanlage genau auf den Streifen zwischen Schwimmzentrum und Parkplatz. „Wir haben hier also ein bisschen was bewegt“, lacht Partmann. „Die Stadtwerke Essen AG hatte im Vorfeld bereits den Erdgasanschluss gelegt. Mit der so

vorbereiteten Verrohrung und Verkabelung konnte die neue Wärmeversorgung problemlos auf das alte Sekundärsystem des Schwimmbadzentrums aufgesetzt werden.“

Das Lachen der Kinder schallt wieder herüber. Es ist später Frühling, die Temperaturen sind genau richtig für eine Abkühlung im erfrischenden Nass. „Diese Anlage verfügt über eine Megawatt Leistung“, weiß Partmann und wirft einen Blick auf die Messgeräte an den gelben Rohren. „Aber Erdgas hat gegenüber Strom viele Vorteile. Die Wärmebereitstellung ist effizienter und damit auch deutlich kostengünstiger. Zudem steht mit Erdgas ein umweltschonender Energieträger zur Verfügung, der viel sauberer verbrennt als andere fossile Brennstoffe.“

Wenn Jörn Partmann nicht gerade für funktionierenden Freizeitspaß sorgt, kümmert er sich mit den Kollegen des Fachbereichs um viele andere Großprojekte verschiedenster Auftraggeber. Nicht selten kommen diese dem Bürger direkt zugute. Mit seinem Schwerpunkt auf den regenerativen Energien berät er in unterschiedlichen Projektentwicklungsgruppen, so auch im Wettbewerbsprojekt „Energieeffiziente Stadt“. Hier gewann er erst kürzlich gemeinsam mit vielen anderen Beteiligten Fördermittel für die Stadt Essen. „Die setzen wir jetzt zur weiteren Erforschung umweltfreundlicher Techniken und effizienzsteigernder Maßnahmen ein“.

## Erdgasabsatz im Jahr 2010

Die Gasabgabe der Stadtwerke Essen AG ist gegenüber dem Vorjahr um 235,6 Mio. kWh auf 3.286,1 Mio. kWh gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 7,7 %.

## Höhere Jahresabgabe

Die Absatzsteigerung ist teilweise auf die im Jahresdurchschnitt kühleren Witterungsverhältnisse, teilweise aber auch auf die konjunkturelle Situation zurückzuführen.

Gradtagszahlen um  
17,5 % höher

Die im Jahresdurchschnitt niedrigeren Temperaturen schlagen sich in der Kennzahl „Gradtag“ nieder. Diese „Gradtagszahlen“ lassen den Schluss auf den Verbrauch an Heizenergie zu, der temperaturabhängig schwankt. Die Werte eines Durchschnittsjahres wurden im Geschäftsjahr 2010 überschritten. Die Jahressumme der „Gradtagszahlen“ war im Jahr 2010 mit 3.865,0 um 575,1 (das sind 17,5 %) höher als im wärmeren Vorjahr. Der langjährige Durchschnittswert wurde um 4,9 % übertroffen. Dies zeigt sich auch an der von 10,5 °C auf 9,1 °C gefallenen Jahresdurchschnittstemperatur.

## Erdgasabsatz außerhalb des Stadtgebietes

Als Reaktion auf den zunehmenden Wettbewerb bieten die Stadtwerke seit dem 1. Juli 2010 Erdgas auch außerhalb des Stadtgebiets von Essen an. Das Pilotprojekt wurde zunächst in 13 Vertriebsgebieten gestartet. Die neue Vertriebschiene hat im 2. Halbjahr 2010 mit einer Menge von fast 8,0 Mio. kWh zum Erdgasabsatz beigetragen.

## Gasabgabe

Kundengruppe	2010	Vorjahr
Tarifabnehmer und Sonderabkommen	2.391,8 Mio. kWh	2.174,7 Mio. kWh
Sonder- und Individualverträge	894,3 Mio. kWh	875,8 Mio. kWh
Berechnete Gesamtabgabe	3.286,1 Mio. kWh	3.050,5 Mio. kWh
Jahresdurchschnittstemperatur	+9,1 °C	+10,5 °C
Umsatzerlöse aus Gasabgabe	135,5 Mio. €	141,3 Mio. €

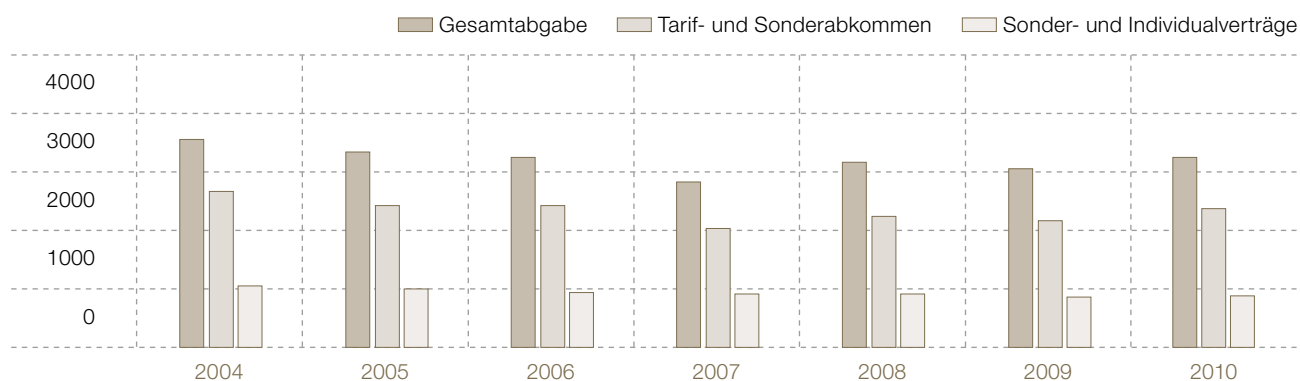
## Erfreuliches Neukundengeschäft

Der allgemeine Trend geht in Richtung „effizienter Energieeinsatz“. Das ist gut für die Umwelt und wird deshalb von der Stadtwerke Essen AG begrüßt. Durch den Einsatz von Erdgas wird diese Effizienz besonders gut erreicht. Daraus resultiert ein lebendiges Neukundengeschäft.

Mit 611 Hausanschlüssen konnte wiederum ein beachtlicher Neukundenzuwachs erzielt werden. Sehr erfreulich ist auch der Trend zur Wärmelieferung (Contracting), bei der der Kunde „fertige Wärme“ bezieht und sich um die Investition in die Heizzentrale bzw. um den Betrieb nicht mehr kümmern muss.

Seit dem 1. Juli 2010 wird den Kunden das Kleinanlagencontracting „Prima Klima Energie“ angeboten. Hier wird der Einbau von Wärmeanlagen bis zum Leistungsbereich von 60 kW offeriert. Ab Sommer 2011 wird die Produktpalette um Mikro-KWK-Anlagen erweitert.

## Gasabgabe 2010 in Millionen kWh



## Energieausweise für Wohngebäude

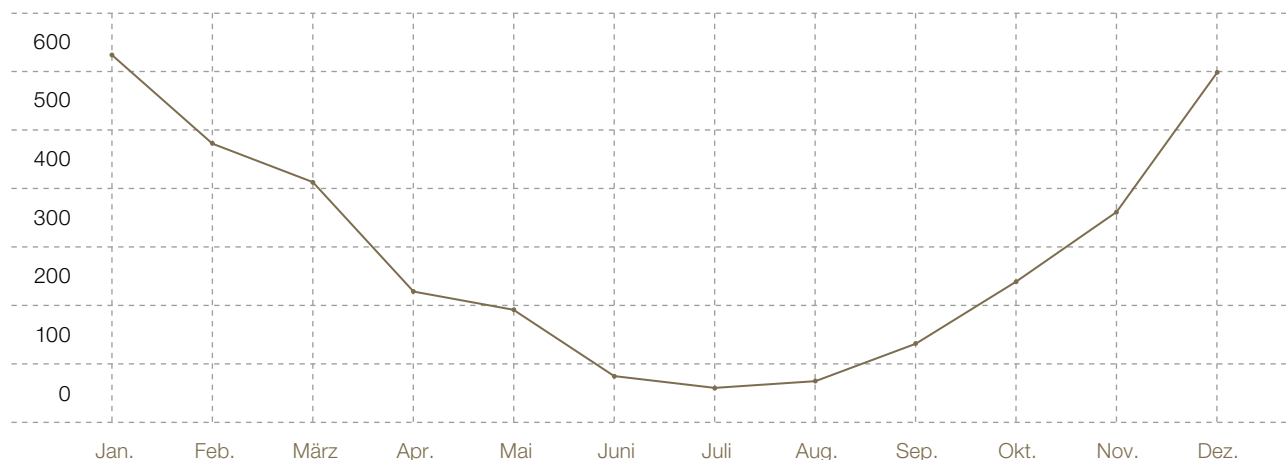
## Erdgasbeschaffung

Erneut zahlreiche  
Energieausweise  
ausgestellt

Nach der neuen Energiesparverordnung ist für Wohngebäude, die verkauft, neu vermietet oder verpachtet werden, ein Energieausweis erforderlich. Als zusätzliches Dienstleistungsangebot für unsere Kunden konnten in 2010 wiederum zahlreiche Energieausweise ausgestellt werden. Die Ausstellung der Energieausweise ist als ein nicht unerhebliches Kundenbindungsinstrument zu betrachten.

Die Stadtwerke Essen AG bezieht ihr Erdgas von Vorlieferanten. Den sich ständig ändernden Marktsituationen folgend, werden die Gasbezugsverträge nur noch kurzfristig für ein oder maximal zwei Gaswirtschaftsjahre geschlossen. Um konkurrenzfähige Angebote außerhalb des Essener Stammvertriebsgebietes unterbreiten zu können, wurde für diese Mengen ein gesonderter Liefervertrag abgeschlossen. Auch die Belieferung der Erdgastankstellen mit klimaneutralem Erdgas erfolgt über einen separaten Bezugsvertrag. Die höchste Tagesmenge 2010 wurde im Dezember bezogen. Sie lag unter der höchsten

## Gasbezug 2010 in Millionen kWh



Tagesmenge des Vorjahres, die im Januar 2009 ermittelt wurde. Insgesamt bezog die Stadtwerke Essen AG im Berichtsjahr u. a. aufgrund der Temperaturverhältnisse mehr Erdgas als 2009. Die störungsfreie Gasversorgung war im Berichtsjahr jederzeit gesichert. Die Benutzungsdauer der Tageshöchstlast (Bd/a) fiel im Vergleich zum Vorjahr höher aus, da der Jahresbezug bei einer gesunkenen Tageshöchstmenge zugenommen hat. Die Versorgungssicherheit mit Erdgas war während des Geschäftsjahres jederzeit gewährleistet.

## Gaspreisentwicklung

Ein wesentlicher, aber nicht ausschließlicher Bestandteil der Gaspreise sind die Ölpreise. Durch deren Schwankungen waren aufgrund der vertraglichen Bindungen auch die Gaspreise anzupassen. Bei den Verträgen mit Tarif- und Sonderpreisen wurden die Arbeitspreise der Ölpreisentwicklung folgend in drei Schritten jeweils zum Quartalsbeginn erhöht. So wurden die Preise jeweils zum 1. April, 1. Juli und 1. Oktober des Geschäftsjahres 2010 angepasst. Gleichwohl reichten die Preiserhöhungen nicht aus, um das durchschnittliche Preisniveau des Vorjahres zu erreichen. Bei einem Mengenzuwachs von 7,7 % bewirkte das im Jahresvergleich niedrigere Preisniveau eine Abnahme der

Umsatzerlöse aus der Gasversorgung von 157,9 Mio. € auf 153,4 Mio. €, was einer Minderung von 2,9 % entspricht.

Soweit die seit dem 1. August 2006 bei den Stadtwerken erhobene Erdgassteuer von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) zum Abzug gebracht wird, ermäßigen sich die Umsatzerlöse aus der Gasversorgung auf 135,5 Mio. € (Vorjahr: 141,3 Mio. €).

## Neuer klaro!-Tarif

Als Reaktion auf den zunehmenden Wettbewerb bietet die Stadtwerke Essen AG seit dem 1. Oktober 2007 den preisgünstigen klaro!-Tarif an. Er bietet eine einfache Preisstruktur: S (ab 5.000 kWh), M (ab 17.000 kWh) und L (ab 55.000 kWh). Voraussetzung für die Wahrnehmung dieses Angebots ist die Erteilung einer Einzugsermächtigung. Mit klaro!-Online bieten die Stadtwerke dem Kunden erstmals auch ein reines Internetprodukt an, das mit einer weiteren Ersparnis verbunden ist.

Zum Jahresende 2010 haben bereits rund 34.000 Kunden von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Nach dem großen Zuspruch beim klaro!-Tarif bieten die Stadtwerke

Neuer klaro!-Tarif  
bietet Anreiz  
zum Wechseln

seit dem 1. Mai 2009 mit einem ähnlichen Tarifschema auch Strom an.

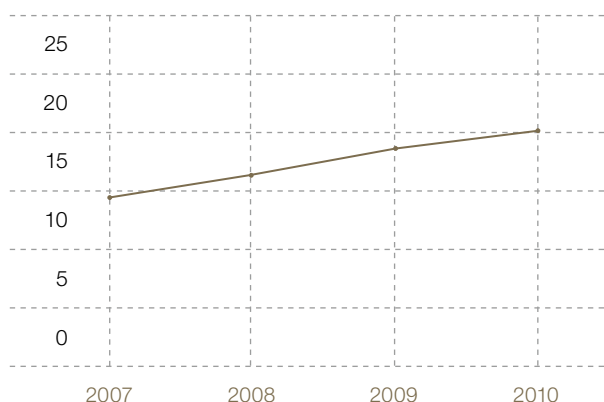
Die Produktpalette klaro! wurde im Gasbereich 2009 um ein weiteres Angebot erweitert. Mit klaro!-Klima wurde die jeweilige Erdgaslieferung durch Zertifikate klimaneutral gestellt. Das Produkt ist ein wesentlicher Baustein der Bemühungen der Stadtwerke Essen AG um den Klimaschutz.

## Erdgastankstellen

Einen kleinen, aber beharrlich zunehmenden Anteil an den Umsatzerlösen hat der Bereich der Erdgastankstellen. Der Bestand an erdgasbetriebenen Fahrzeugen in Essen ist weiter gewachsen. Der kontinuierliche Anstieg der Gasabgabe an Erdgasfahrzeuge wird sich nach derzeitiger Sachlage auch weiterhin fortsetzen. Im Geschäftsjahr 2010 belief sich der Tankstellenabsatz auf 20,2 Mio. kWh. Der Absatz an Erdgas-Mobil-Kunden wurde ebenfalls klimaneutral gestellt.

Gegenwärtig werden im Stadtgebiet Essen fünf Erdgastankstellen betrieben. Von den vier Markentankstellen wurde die Erdgastankstelle an der Gladbecker Straße neu eröffnet. Eine weitere Zapfsäule befindet sich auf dem Betriebshof an der Twentmannstraße. Die Betriebshoftankstelle an der Schnabelstraße wurde altersbedingt stillgelegt. Die Betankungen können an einer nahegelegenen Markentankstelle vorgenommen werden.

## Gasabgabe der Erdgastankstellen in Millionen kWh





# Die Trinkwasserexperten.

Nie stehen bleiben. Sich weiterentwickeln. Das gilt auch für unseren Geschäftsbereich Trinkwasser, in dem die Versorgung der Stadt Essen mit dem wichtigsten Lebensmittel überhaupt sichergestellt wird. Denn keiner kann garantieren, dass der Stand der Technik von heute in einigen Jahren noch Gültigkeit besitzt. Deshalb erforschen die Mitarbeiter der Wassergewinnung Essen GmbH immer wieder auch neue Wege. Zum Beispiel bei der Aktivkohlefilterung unseres Trinkwassers, die einen wichtigen Baustein der neuen Trinkwasseraufbereitung darstellt.



## Sogar die Kohle ist aktiv.

Thomas Gartmann läuft die Stufen der langen Treppe hinunter. Hier an der Westfalenstraße, nur einige Meter vom Flussufer der Ruhr entfernt, führt der Weg zur Versuchsanlage zunächst hinunter in die riesige Pumpenhalle. Ein Dröhnen durchzieht die Luft. Bis zu sieben Pumpen können das Trinkwasser ansaugen, um es dann durch imposante Rohre mit einem Durchmesser von 1600 mm in die Ringleitung der Stadt zu drücken. Ein Blick auf die Schalttafel an einer der Pumpen verrät: 1.300 Kilowatt Leistung liegen an, um das Wasser auf die kilometerlange Reise zu den Essener Bürgern und Unternehmen zu schicken.

Doch es geht noch weiter hinunter: Unterhalb der Pumpengruppe erwartet den Besucher eine weitere Ebene. Gartmann, der 42-Jährige gelernte Betriebsschlosser, zeigt zunächst auf die Versuchsanlage. „Wir wollen mit unseren Tests hier herausfinden, welche Art von Aktivkohle die bestmögliche für den Einsatz in der neuen Wasseraufbereitungsanlage ist.“

Seine Kollegen sind bereits vor Ort. Thomas Weyers ist ebenfalls Betriebsschlosser und im gleichen Alter. Und dann ist da noch Patrick Gazkowiak, der seine Ausbildung zum Anlagenmechaniker für Versorgungstechnik bei der Stadtwerke Essen AG absolvierte. Der 27-Jährige greift nach der Rohrzanze. Er ist der Jüngste im Team.

Hinter dem Trio wachsen durchsichtige, bläulich schimmernde zylindrische Kunststoffrohre vom Boden bis zur Decke. „In ihnen befinden sich während der Versuchsphasen unterschiedliche Aktivkohlearten, die auf ihre Verwendbarkeit hin getestet werden“, erklärt Gazkowiak. „Wir leiten das Wasser von oben ein, dann sickert es langsam durch die Kohle hindurch nach unten und wird dabei gereinigt.“

Durch die hochporöse Struktur der Aktivkohle kann die Oberfläche im Inneren eines einzigen Gramms bis zu 1.000 Quadratmeter betragen. Schon ein paar Gramm haben die Fläche eines Fußballfeldes. Diese erstaunliche Eigenschaft wird zur Adsorption unerwünschter Stoffe eingesetzt.

Die Anlage besteht aus insgesamt vier identisch aufgebauten Systemen mit jeweils zwei Zylindern, die mit Korn-Aktivkohle gefüllt werden können. Die Ergebnisse der Versuche werden Einfluss auf die neue Aktivkohlefilteranlage der Wasseraufbereitungsanlage in Essen-Überruhr haben. Dort gilt es zukünftig, bereits vorgefiltertes Wasser aus dem Wasserwerk Essen-Horst noch weiter aufzubereiten. Das neue Verbundsystem wird die zukunftsichere Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrzehnte garantieren. Die Investitionen belaufen sich auf 55 Millionen €

und werden von der Stadtwerke Essen AG und der Gelsenwasser AG gemeinsam geschultert. Hierzu haben die beiden Versorger ihre Wasserwerke in Essen bereits im Jahr 2002 in der Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) zusammengeschlossen.

„Wir drei haben diese Anlage hier nach den Plänen der Ingenieure aufgebaut“, verrät Weyers und legt den 40er-Schraubenschlüssel für einen Moment zur Seite. Auch die Wartung gehört mit zu den Aufgaben. Das für den Laien kaum zu durchschauende Zusammenspiel von Zu- und Abläufen, Absperrventilen und Hähnen, Tüllen und Verschraubungen verwirrt, wirkt gleichzeitig aber auch akkurat aufgeräumt.

„Wenn wir hier nicht an der Anlage arbeiten, sind wir ganz normal an allen Standorten im Einsatz“, berichtet Gazkowiak aus dem Arbeitsalltag der drei Männer. „Dann überprüfen wir zum Beispiel turnusmäßig die Hochbehälteranlagen.“ Er lächelt. „Der Volksmund sagt dazu auch Wasserturm. In den Wasserwechselzonenbereichen, also dort oben an der höchsten Zone des Wasserspiegels, müssen wir öfter reinigen – auch wegen der Kalkablagerungen, die trotz des weichen Essener Wassers leider nicht zu vermeiden sind. Dazu wird der Behälter komplett entleert. Im Anschluss desinfizieren wir dann.“

Neben den Routineaufgaben kommt es auch mal vor, dass ein Meister vor Ort, zum Beispiel in einem der drei Pumpwerke im Stadtgebiet eine Störung meldet. „Dann setzen wir uns in Bewegung und lösen das Problem.“

## Wasserabsatz im Jahr 2010

Die Trinkwasserabgabe der Stadtwerke ist gegenüber dem Vorjahr (34,28 Mio. m<sup>3</sup>) um 0,31 Mio. m<sup>3</sup> auf 34,59 Mio. m<sup>3</sup> gestiegen. Dies entspricht einer Zunahme von 0,9%.

571.392 Einwohner  
in Essen

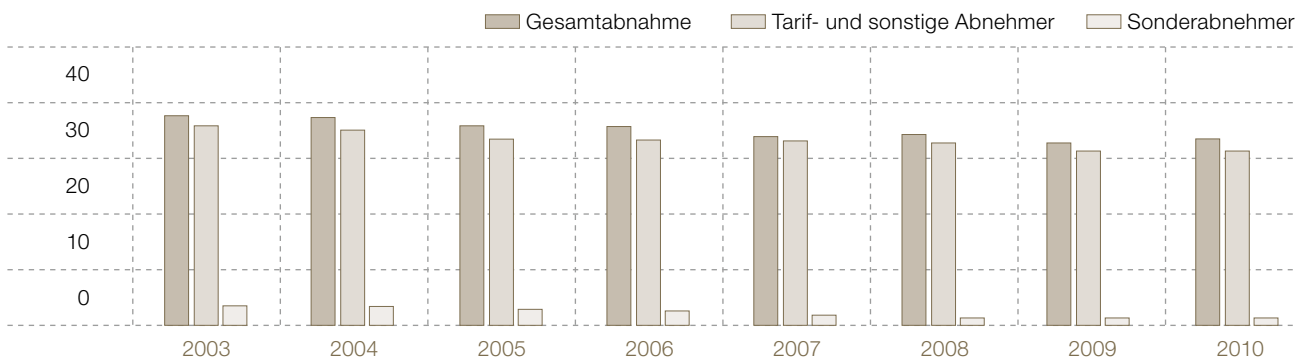
Der langfristige Trend sinkender Verbrauchsmengen setzte sich im Berichtsjahr nicht fort. Die heißen und trockenen Sommermonate Juni und Juli bewirkten, dass sich der Wasserabsatz im Geschäftsjahr 2010 gegen den Trend positiv entwickelte.

Mit einem Minus von 1.232 setzte sich die Tendenz sinkender Einwohnerzahlen abgeschwächt fort. Langsam, aber anscheinend unaufhaltsam hat sich die Stadt damit von der magischen 600.000-Marke entfernt. Zum Jahresende zählte die Ruhrgebietsmetropole noch 571.392 Einwohner. Eine Zahl, die sich nach Aussagen führender Wirtschaftsinstitute weiter verringern wird. Rückläufige Einwohnerzahlen, wassersparende Haushaltsgeräte und eine immer stärker verbreitete Sensibilität beim Umgang mit dem Lebensmittel Wasser sorgen langfristig für verringerten Absatz.

## Einwohnerverlust in Essen

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Verlust	432	2.023	2.279	1.419	3.307	4.666	1.232

## Trinkwasserabgabe in Millionen m<sup>3</sup>



## Trinkwasserbeschaffung

Zum 1. Januar 2003 nahm die Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) die Geschäftstätigkeit auf. Hierbei handelt es sich um eine gemeinsam mit der GELSENWASSER AG gegründete Gesellschaft, deren Zweck in der Gewinnung und Förderung von Trinkwasser aus der Ruhr besteht. Der Bezug des Frischwassers von der WGE hat keinerlei Auswirkungen auf die Kundenbeziehungen der Stadtwerke Essen AG. Die unverändert hohe Qualität des Trinkwassers bleibt von der gesellschaftsrechtlichen Änderung unbeeinflusst. Um den hohen Qualitätsstandard auch zukünftig zu sichern, besteht die Absicht, die Verfahrensweise der Aufbereitungstechnik durch den Zusammenschluss beider Anlagen an der Ruhr zu ändern. Dazu sind hohe Investitionen in die Aufbereitungstechnik erforderlich. Die bestehenden Anlagen sollen um Festbettfilter mit Aktivkohle, eine UV-Desinfektionsanlage sowie einen neuen Trinkwasserbehälter erweitert werden. Die in 2009 begonnenen Bauarbeiten für das Verbundsystem Überraehr-Horst wurden in 2010 fortgesetzt. Die größte Tagesmenge wurde 2010 mit

150.800 m<sup>3</sup> am 2. Juli gefördert. Sie lag rund 22.000 m<sup>3</sup> über dem Spitzenwert des Vorjahres. Die stündliche Wasserhöchstmenge floss am 3. Juli durch das Rohrnetz. Mit 9.100 m<sup>3</sup> wurde das Ergebnis von 5.628 m<sup>3</sup> aus 2009 überschritten. Im Zuge einer kontinuierlichen Dichtheitsüberwachung wurden im Geschäftsjahr 1.254 km des Rohrleitungsnetzes überprüft. Das im Stadtgebiet benötigte Trinkwasser stand jederzeit in hygienisch und chemisch-physikalisch einwandfreier Qualität und ausreichender Menge zur Verfügung.

Stündliche Wasserhöchstmenge: 9.100 m<sup>3</sup>

## Trinkwasserpreise

Auch im Geschäftsjahr 2010 blieben die Grundpreise für Wasser unverändert. Der Mengenpreis für Tarifabnehmer wurde letztmalig zum 1. Januar 2005 um 1,7 ct/m<sup>3</sup> auf 1,757 €/m<sup>3</sup> angehoben. Bei gegenüber dem Vorjahr unveränderten Wasserpreisen nahmen die Umsatzerlöse aufgrund der höheren Abgabemenge um 0,7 Mio. € auf 75,5 Mio. € zu.

Grundpreise für Trinkwasser unverändert

## Trinkwasserabgabe

Kundengruppe	Abgabe in Mio. m <sup>3</sup> , 2010	Abgabe in Mio. m <sup>3</sup> , 2009	Erlöse in Mio. €, 2010	Erlöse in Mio. €, 2009
Tarif- und Industriabnehmer	33,240	32,937	73,9	73,2
Sonderabnehmer	1,336	1,341	1,6	1,6
Berechnete Abgabe	34,576	34,278	75,5	74,8

# Die Untergrundbewegung.

Vieles von dem, was wir als selbstverständlich erachten, ist bei genauerem Hinsehen genau dieses nicht. Vielmehr ist es das Ergebnis sorgfältiger Planung und dauernder Einsatzbereitschaft. Das gilt auch bei der geregelten und umweltgerechten Abwasserableitung als Dienstleitung für alle Bürger und Unternehmen dieser Stadt. Dafür arbeiten bei der Stadtwerke Essen AG hoch spezialisierte Inspektions- und Sanierungstrupps, die vielleicht gerade in diesem Moment unter Ihrem Haus im Einsatz sind.



## Tiefgründige Einsichten.

„Keine Gefahr im Verzug!“, ruft Christoph Tiemann durch den Dunst des Kanals hindurch. Er lächelt: „Die Kollegen oben lüften den Abwasserkanal seit einer halben Stunde“. Tiemann ist 49, seit 20 Jahren tut er Dienst als Kanalinspekteur. Er ist so einer, dem man hier unten blind vertrauen kann. Auf dem schmalen, begehbaren Grat im Abwasserkanal in der Nähe des Jahnplatzes in Essen-Altendorf ist es gefährlich glatt. Hier, wo Haushalte und Unternehmen Tag für Tag ihr Abwasser in die Kanalisation leiten, kommen zwei Mann in voller Montur nur schwerlich aneinander vorbei. Dabei ist dieser Kanal mit seinen insgesamt drei Metern Breite schon ein Riese.

Seinem Kollegen, dem Mittvierziger Ludwig Milazewski kann das egal sein, er steht mitten in der starken Strömung, mit wasserdichter Pionierhose bis unter die Brust. Milazewski zählt zu den Kanal-TV-Inspektoren und inspiziert normalerweise Entwässerungskanäle und -schächte mit der Kamera. Denn nicht jeder Kanal ist begehrbar, unter einem Meter Höhe ist Schluss.

Er trägt das Gaswarngerät um die Hüfte geschnallt. Das rote Blinklicht am oberen Bedienfeld signalisiert durch den feuchten Dunst hindurch die Funktionsbereitschaft der Apparatur. Die Handlampe in der Rechten, lässt er den Lichtstrahl wie durch Nebel über die alte Ziegelsteinmauer wandern, die den Kanal einfasst. „Wir inspizieren

den Essener Untergrund. Jeder Schaden, jede Unregelmäßigkeit wird notiert und an die Kollegen vom Sanierungstrupp weitergegeben.“ Jeder Trupp besteht aus drei Mann. Über 20 Mitarbeiter sind es insgesamt, die in Essen nach dem Rechten schauen.

So auch Kevin Winkler, mit 22 Jahren der Jüngste in der Truppe. Nach einer Ausbildung zum Anlagenmechaniker Rohrsystemtechnik bei der Stadtwerke Essen AG kam er erst vor drei Monaten zum Team. Sie alle tragen Helm und führen das Atemschutzgerät zur Selbstrettung am Gurt mit.

„Hier unten kann es durchaus gefährlich werden“, beschreibt Oliver Mattheis, Sachbearbeiter in der Inspektion, den Arbeitsalltag. „Bei unklarer Wetterlage richten wir einen Wetterposten ein, der im Fall eines plötzlichen Regengusses vorwarnt. Wenn das Wasser meterhoch wird, kann es um Sekunden gehen. Bei Arbeiten in der Nähe von Pumpstationen müssen wir unsere Einsätze mit denen absprechen, damit nicht unerwartet Wasser eingeleitet wird.“ Und wenn die Männer durch den Schlamm waten, kann dabei ganz plötzlich auch lebensgefährliches Faulgas entweichen. Mit ein Grund, warum der Sauerstoffselbstretter immer am Mann zu tragen ist. Aber Mattheis kennt noch mehr Gefahrenquellen: „Tja, manchmal kann es auch passieren, dass jemand eine Chemikalie einleitet, die wirklich nicht ins Abwasser gehört!“

Deshalb wird Sicherheit groß geschrieben: Jährliche Schulungsmaßnahmen gehören genauso zum Standard wie die tägliche Hygiene, um sich vor den Erregern der Unterwelt zu schützen.

Die Männer hier unten kümmern sich – für alle Bewohner und Unternehmen dieser Stadt, notfalls auch in der Nacht. Und sie bewegen dabei etwas: Denn das Abwassernetz der Stadt Essen mit seinen über 1.600 Kilometer Länge instand zu halten, fachmännisch zu sanieren und zu modernisieren, ist beileibe keine Aufgabe, die nur vom Schreibtisch aus erledigt werden kann.

Und viele weitere Aufgaben kommen hinzu: So ist der Stadtwerke Essen AG die umweltgerechte Ableitung des Abwassers ein besonderes Anliegen. Hierfür bedarf es nicht nur der Dichtheit des Kanalsystems, sondern auch der Verringerung von Einleitungsstellen aus dem Mischwassernetz in Gewässer oder der Verminderung von Regenwasserabflussspitzen. Gleichzeitig nehmen sich die Inspektoren auch der Substanz und Funktion von ca. 150 Bauwerken an, die im Abwassernetz eine wichtige Rolle spielen. Die Kollegen reinigen zudem an die 50.000 Straßeneinläufe und kümmern sich mehr als 7.000 Mal im Jahr um besonders gefährdete Tiefpunkte im Versorgungsgebiet. „Das alles ist viel Arbeit“, weiß Kevin Winkler, „aber in unseren Teams ziehen alle mit!“

## Die Hüter der Güter.

Dies ist die Geschichte von Thorsten Schmidt, Michél Schroen und Heinrich Hanusek, die mit all den anderen am Hafen Essen nicht nur tonnenschwere Güter bewegen, sondern für die sprichwörtliche Weltoffenheit sorgen. Denn sie kümmern sich nicht nur um Fracht, die über die deutschen Binnenschiffahrtswege transportiert wird. Auch Güter aus aller Herren Länder, die über die Seehäfen der Nord- und Ostsee verschifft werden, nehmen oftmals den Weg über den Hafen Essen.



## Das Tor zur Welt.

Die Sonne steht im Zenit, und langsam wird es ruhiger am Hafenbecken, wo die Löschung der Ladung für diesen Tag einer ersten Pause entgegengeht.

Die Stahlseile an den langen Armen der Schatten spendenden Vollportal-Drehwippkräne pendeln aus. Bis zu 24 Tonnen Tragkraft zeichnen die Kräne aus. Gegenüber, auf der anderen Seite des Stichhafens, klettern die Kranführer aus den schwindelerregend hohen Brückenkränen. Thorsten Schmidts Blick geht gen Norden und bleibt an der nahen Autobahnbrücke der A 42 hängen, über die viele der hier am Rhein-Herne-Kanal eintreffenden und abgehenden Transporte rollen. „Die ist keinen Kilometer entfernt“, weiß der Leiter des Bahndienstes und der Instandhaltung am Hafen Essen. „Die Autobahn ist auch für Schwertransporte hindernisfrei erreichbar. Ein echter Pluspunkt für unseren Hafen“. Die zwei Bundesautobahnen A 2 und A 40 liegen ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Hafen Essen. Nicht zu vergessen die Bundesstraße B 224.

Viele denken beim Hafenbetrieb zuerst an den reinen Schiffsverkehr. Dass für eine reibungslose Logistik viel mehr vonnöten ist, beweisen die Essener jeden Tag. Denn wenn hier etwas bewegt wird, gehen die Arbeiten zu Wasser, auf der Straße und der Schiene häufig Hand in Hand. „Wir haben im Hafen Essen neben dem reinen Umschlagbetrieb mit 15 Mitarbeitern auch noch

fünf Männer in der Instandhaltung und drei weitere im Bahndienst“, sagt der 44-Jährige, dessen Leben seit einem Vierteljahrhundert mit der Stadtwerke Essen AG verknüpft ist. „Die Kunden am Hafen Essen profitieren stark von der Bereitstellung unserer beiden Diesellokomotiven und den 30 Waggons, mit denen wir hier auf 20 Kilometern Gleisstrecke eine Menge der anfallenden Transporte bewegen.“ Die Gleise sind direkt an das Schienennetz der Deutschen Bahn angeschlossen.

Zu den Hauptumschlaggütern gehören Erze und Metallabfälle, Eisen, Stahl und NE-Metalle, Altglas, Maschinen, Halb- und Fertigwaren, Steine und Erden sowie Erdöl und Gase. Aber nicht alles, was hier gelöscht wird, verladen die Männer direkt vom Schiff auf Bahnwaggons oder die Ladeflächen der Lastkraftwagen. Viele Güter werden hier zwischengelagert.

Dafür stehen nicht nur rund 50.000 Quadratmeter Freilagerfläche, sondern auch Betonbunker mit einem Gesamtfassungsvermögen von 450 Kubikmetern und Stahlsilos mit einem Gesamtfassungsvermögen von 875 Kubikmetern zur Verfügung, die die sichere Lagerung der Güter garantieren. Dabei ist der Hafen Essen so flexibel, dass er die Gestaltung und Ausstattung der Lagerflächen individuellen Kundenwünschen entsprechend anpassen kann.

Hinzu kommen viele weitere Services und eine Vielzahl an Sondergenehmigungen, über die der Hafen Essen verfügt sowie ein gut funktionierendes Flächen- und Vermietungsmanagement.

Am Stichhafen rollt gerade eine Krauss-Maffei vom Typ MH05 ein. Das Rangieren der 66 Tonnen schweren Lok geht Michél Schroen leicht von der Hand. Sanft bringt er das 600 PS starke Zugpferd kurz vor den Puffern der Waggons zum Stillstand. Der Anlagenmechaniker mit Fachrichtung Versorgungstechnik ist nach seiner Ausbildung bei der Stadtwerke Essen AG und einem längeren Ausflug in die Abteilung Rohrnetz seit 2009 mit an Bord der Hafencrew.

„Mit am interessantesten sind die Fahrten für die nahe gelegene Aluminiumhütte. Das ist nicht nur die längste Strecke, sie ist gespickt mit verschiedenen Toren, elektrischen Schranken, aber auch ungesicherten Bahnübergängen.“ Schroen merkt man an, dass er mit seinen 24 Jahren den Rangierfahrten eine Menge Freude abgewinnt. Aber er hat auch Respekt vor der Kraft der Lok und dem Gewicht der Waggons und weiß, wovon er spricht: „Gerade an den ungesicherten Bahnübergängen ist äußerste Vorsicht angesagt!“ Und davon gibt es im Hafen Essen so einige. Häufig müssen die Männer deshalb die rot-weiße Signalflagge

hervorholen und dem Straßenverkehr trotzen. „Da kann Ihnen ein ungeduldiger Autofahrer schon mal fast über die Füße fahren!“

Dem reibungslosen Ablauf der Transporte tat dies bisher keinen Abbruch, weiß Fahrdienstleiter Heinrich Hanusek, der seit 23 Jahren im Hafen Dienst tut und früher selbst als Rangierlokfürer für das Zustellen der Waggons verantwortlich war. Ständig ist er über Funk mit den Kollegen auf dem über 1,2 Millionen Quadratmeter großen Gelände verbunden, gibt Anweisungen an die Kranführer oder beantwortet die aus dem Gerätschnarrenden Fragen zu den Zielorten der Güter. „Das geht alles Richtung Bottrop!“

Schroen schnappt sich derweil die Fernsteuerung für die Lok. „Zum Feinjustieren“, lächelt er und macht sich daran, die sechs Waggons hinter ihm anzukoppeln. Da ist sie wieder, die Kunst der Bewegung.

## Zahlen und Fakten

Bei den Leistungsbereichen des Hafenbetriebes ist die konjunkturelle Belebung verstärkt zu spüren.

Lediglich der Schiffsgüterumschlag sowie die Fahrzeug-Eigenverwiegungen litten unter der langen Frostperiode zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres.

So lag der Schiffsgüterumschlag mit 325.801 t um 8,2 % unter dem Vorjahreswert von 354.860 t. Dagegen erhöhte sich der Kranumschlag um 53.213 t oder 20,9 % auf 307.265 t. Beim Umschlag durch die Saugheberanlage für eine benachbarte Aluminiumhütte war ein Zuwachs von 132.286 t oder 103,8 % zu verzeichnen.

Zunahme des  
Waggonaufkommens  
um 43,7 %

Auch die Beförderungsleistung der Hafenbahn hat zugenommen. Das Waggonaufkommen stieg um 49.657 t oder 43,7 %. Die Anzahl der Verwiegungen durch die öffentliche Fahrzeugwaage verminderte sich insgesamt um rund 3.500 auf 31.500. Einem Rückgang der Eigenverwiegungen von rund 4.400 Vorgängen steht ein Zuwachs der Fremdverwiegungen von rund 900 entgegen.

Bei den Erlösen aus der Belieferung eines Fertigbetonherstellers mit den benötigten Rohstoffen war eine Einbuße von 3,2 % zu vermelden.

Bei stabilen Vermietungs- und Verpachtungserlösen nahm der Umsatz des Hafenbetriebes um 0,3 Mio. € auf 5,1 Mio. € zu.

Der Verlauf des Berichtsjahres zeigt einmal mehr, wie sensibel der Binnenschiffmarkt auf Außenereignisse und konjunkturelle Entwicklungen reagiert. Durch die konjunkturelle Belebung konnte der Hafen von der ausgeglichenen Branchenstruktur aus Speditions- und Handelsunternehmen profitieren.

Verkehrswege sind die Lebensadern der Wirtschaft. Wirtschaftsstarke Regionen sind zur Sicherung der logistischen Versorgung auf alle Verkehrsträger angewiesen: Straße, Schiene und Wasser. Trimodale Verkehrsanbindung ist somit ein wesentlicher Standortfaktor, den Binnenhäfen wie der in Essen bieten können.

Das gesamte Verkehrsaufkommen über Wasser und Schiene summierte sich auf 805.358 t und lag damit – aus den angeführten Gründen – um 26,4 % über den Vorjahreszahlen. Insgesamt wurden 268 Schiffe (Vorjahr 340) und 3.008 Waggons (Vorjahr 2.091) abgefertigt.

Am 18. Januar 2008 wurde mit den Häfen Duisburg und Gelsenkirchen eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese sieht im Rahmen eines Hafen- und

Logistikverbundes für die Zukunft eine enge Zusammenarbeit der drei Hafenstandorte vor. Ziel ist die stärkere Verkehrsverlagerung auf die Verkehrsträger Binnenschiff und Eisenbahn sowie die gemeinsame Vermarktung von Gewerbeflächen. Die Kooperationsvereinbarung sieht ein jährliches Treffen der Partner vor.

## Leistungen

	Einheit	2010	Vorjahr
Schiffsgüterumschlag	t	325.800	354.900
Kranleistung	t	307.300	254.100
Saugheberanlage	t	259.700	127.400
Fahrzeugwaage			
1. Fremdverwiegunen	Stück	13.700	12.800
2. Eigenverwiegunen	Stück	17.800	22.200
Waggonbeförderungen	Stück	3.000	2.100
Bahnumschlag	t	163.400	113.800
Umsatzerlöse	Mio. €	5,1	4,8

# Die Entstörer.

Es gibt einen Ort, an dem alles zusammenläuft: hochgradig komplexe Prozesse, versorgungstechnisch notwendige Informationen und sicherheitsrelevante Techniken. Einer sitzt mittendrin: Daniel Kröner, Diplom-Ingenieur und gut gelaunter Sachgebietsleiter. Denn hier, im TIZ, dem Technischen Informationszentrum der Stadtwerke Essen AG, braucht man immer Überblick, meistens einen kühlen Kopf und manchmal auch die gewisse Portion positiven Denkens, die Lösungsszenarien Wirklichkeit werden lässt.



## Kommunikation für Fortgeschrittene.

Das TIZ ist die versorgungstechnische Leitstelle unserer Stadt. An den Wänden hängen Einsatzpläne und technische Zeichnungen. Irgendeines der Telefone klingelt immer, Handys und Pager liegen auf den Tischen. Mit der Polizei sind die Mitarbeiter ebenso per Direktleitung verbunden, wie mit der Feuerwehr. Neben dem Personal für die akute Schadensbearbeitung, Datenanalyse und -auswertung oder das Projekt- und Prozessmanagement arbeiten hier sechs Schichtmeister und ebenso viele Leitstandfahrer.

An den Serverschränken blinken die LEDs im Dauerfeuer, derweil sich kilometerlange Kabelleitungen ihren Weg durch die Räume bahnen. „Die Technik hier ist schon beeindruckend“, sagt Kröner. „Wir haben häufiger russische oder chinesische Delegationen zu Besuch, die sich ein Bild von der Funktionsweise des TIZ machen.“ „Reinigung und Desinfektion am Hochdruckbehälter Frillendorf sind jetzt abgeschlossen. Der kann wieder befüllt werden“, informiert Alfred Serwischok die Kollegen und legt den Telefonhörer wieder auf.

Der 48-Jährige Schichtmeister ist seit 1978 bei der Stadtwerke Essen AG, hat dort seine Ausbildung absolviert und später die Meisterprüfung gemacht. Jetzt wendet er seinen Blick wieder den Computermonitoren zu, die ihm Auskunft über alle relevanten Prozesse geben.

Die Mitarbeiter beobachten hier Messdaten von Stationen aus den Bereichen Gas, Wasser und Entwässerung, steuern Pumpwerke und regeln die Wasserversorgung der Stadt Essen. Als zentrale Meldestelle nehmen sie zudem alle Störungen auf und koordinieren das Entstörungsmanagement.

So wie Hans Gedigk, 57 Jahre, der als Fahrzeug- und Maschinenbauer schon seit 1982 zum Personal der Stadtwerke Essen AG zählt. „Während der normalen Arbeitszeiten informieren wir im Schadensfall zunächst die Fachabteilungen. Ansonsten gehen die Informationen direkt an die Bereitschaft raus. Nachts haben wir immer zwei bis drei Rohrnetzfrauen im Stadtgebiet im Einsatz, manchmal auch mehr.“

Im Regelfall laufen die Versorgungssysteme einwandfrei. Manchmal aber melden Bürgerinnen und Bürger, dass etwas nicht ganz stimmt. „In einem solchen Fall wird der Grad des Schadens eingeschätzt und sofort ein Entstörungsteam verständigt“, erklärt Kröner. Die Schäden werden sogleich klassifiziert, so dass die Mitarbeiter eine genau festgelegte Reihenfolge von Maßnahmen ergreifen können. „Bei offensichtlich größeren Schäden oder Gefährdungspotenzial schauen die Mitarbeiter dann direkt vor Ort, was los ist und geben Rückmeldung ans TIZ. Manche Störungen sind saisonal bedingt:

Im Herbst ist es das Laub, das die Straßeneinläufe verstopfen kann, im Winter sind es die eisigen Temperaturen, die zu einem Rohrbruch der Trinkwasserleitungen führen können. „So kam es im Januar bei unter -12 °C schon zu mehreren Rohrbrüchen am selben Tag. Wenn bei dieser Kälte eine Straße zu überschwemmen und zu vereisen droht, geht es auch mit Blaulicht zum Schadensort, der Sicherheit wegen. Schließlich könnte ja jede Sekunde wichtig sein.“

Es gibt aber auch weniger nervenaufreibende Aufgaben: Wenn ein Schiff des Nachts im Hafen Essen festmacht und die Mannschaft noch auf Landgang möchte: Vom TIZ aus werden die Tore geöffnet. „Sogar die einwandfreie Funktion der Aufzüge und Brandmeldeanlagen in der Hauptverwaltung werden von hier aus überwacht“, schmunzelt Kröner. „Das Wichtigste aber ist die Sicherstellung des reibungslosen Ablaufs der für die Stadt so wichtigen Versorgungsprozesse.“ Deshalb wird im TIZ 24 Stunden am Tag nonstop gearbeitet, sieben Tage in der Woche, 365 Tage im Jahr. Der Dreischichtbetrieb und eine ausgeklügelte Kommunikationsinfrastruktur machen dies möglich.

Im Ernstfall muss jeder Griff sitzen. Deshalb gibt es nicht nur vordefinierte Lösungswege, sondern auch regelmäßiges Training. Und mindestens einmal im Jahr wird der

Ernstfall geprobt – unangemeldet, versteht sich. „Dann weiß nur ein kleiner, eingeweihter Kreis, dass es sich um eine Übung handelt“, so Kröner. „Das ganze TIZ rotiert und die Mitarbeiter setzen alle Hebel in Bewegung, die notwendig sind, um die Sicherheitsvorkehrungen einzuleiten, die Teams zu koordinieren und den Schaden so schnell wie möglich zu beheben.“ Kröner weiß, dass er auf seine Mannschaft vertrauen kann.

Eine ganz andere, nicht minder schwierige Aufgabe liegt in naher Zukunft vor ihm. „Mit Einführung eines neuen Leitstellensystems beziehen wir bald die Hauptverwaltung an der Rüttenscheider Straße. Alle Systeme müssen dann hier ab- und an anderer Stelle wieder angeklemt werden. Auch das muss natürlich reibungslos verlaufen.“

## Stromabsatz

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat sich der Vorstand der Stadtwerke Essen AG bereits im Jahr 2008 entschlossen, im Stadtgebiet Essen auch Strom für Haushaltskunden anzubieten. Dabei können die Stadtwerke auf einen umfangreichen vorhandenen Kundenstamm im Bereich der Gas- und Wasserversorgung zurückgreifen. Nach einer Vorbereitungsphase konnte der Stromverkauf zum 1. Mai 2009 gestartet werden.

Bis zum Jahresende 2010 wurde ein Bestand von 10.578 Abnahmestellen aufgebaut. Davon betreffen ca. 5.100 Verbrauchsstellen den Bedarf von drei Wohnungsbaugesellschaften. Die erstmals ganzjährig erfasste Absatzmenge des neuen Geschäftsbereichs belief sich auf 13.073.792 kWh. In den 8 Monaten des Vorjahres sind 3.091.293 kWh geliefert worden.

## Stromumsatz

Die abgesetzte Strommenge führte zu Umsatzerlösen von 2.806 T€. Nach Abzug der durch die Stadtwerke Essen AG abzuführenden Stromsteuer in Höhe von 289 T€ verblieben Umsatzerlöse von 2.517 T€.

## klaro!-Tarif

Wie bereits beim Gasabsatz erfolgreich praktiziert, wird der klaro!-Tarif auch für Stromkunden angeboten. Wie beim Erdgas werden je nach Strombedarf 3 Tarifgruppen, nämlich S, M und L, offeriert.

Seit Anfang 2010 decken die Stadtwerke auch ihren eigenen Strombedarf im Rahmen des Stromhandels. Zum 1. April 2010 wurde die Angebotspalette um das Produkt klaro! Ökostrom erweitert. Durch den Erwerb entsprechender Zertifikate wird das zu 100 % aus Wasserkraft erzeugte Ökostromprodukt bestätigt. Trotz geringfügig höherer Preise erfreut sich Ökostrom einer wachsenden Beliebtheit.



## Millioneninvestitionen in die Zukunft

Die Abteilung Netz-Engineering meldet im Berichtsjahr für die Sparten Gas, Wasser und Abwasser ein um 3,4 Mio. € auf 29,6 Mio. € gesunkenes Investitionsvolumen. Von dem Rückgang besonders betroffen ist die Erneuerung von Gas- und Wasserversorgungs- und Anschlussleitungen. Ursächlich hierfür sind hauptsächlich die langen Frostperioden zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres, die zu entsprechenden Bauunterbrechungen geführt haben. Augenscheinlich wird diese Entwicklung im Bereich der Gasversorgung. Hier ging das Investitionsvolumen von 14,9 Mio. € auf 11,0 Mio. € zurück. In der Sparte Wasserversorgung blieben die Investitionen mit 17,7 Mio. € insgesamt stabil. Den verminderten Rohrnetzinvestitionen standen höhere Investitionen in das Wasserverbundsystem Überraehr-Horst entgegen. Unter Einbeziehung der gemeinsamen Anlagen wurden im Geschäftsjahr 2010 insgesamt 48,3 Mio. € investiert, was einem Rückgang von 3,5 Mio. € entspricht. Im gemeinsamen Bereich von 18,7 Mio. € sind die Bauinvestitionen zur Erweiterung der Hauptverwaltung enthalten.

Auch die Investitionen im Bereich der Abwasserentsorgung entwickelten sich rückläufig. Nach 26,9 Mio. € im Vorjahr wurden bei der Tochtergesellschaft Entwässerung Essen GmbH (EEG), die seit dem 1. Januar 1998 Eigentümerin des Kanalnetzes ist, mit 26,8 Mio. € insgesamt 0,1 Mio. € weniger verbaut.

Allerdings enthalten die Investitionen des laufenden Geschäftsjahres Erschließungsmaßnahmen, die von anderen Erschließungsträgern bereits überwiegend in den Vorjahren durchgeführt und der EEG unentgeltlich übertragen wurden. Diese Erschließungsmaßnahmen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) wurden erfolgsneutral als Zugang im Anlagevermögen erfasst. In gleicher Höhe wurde auf der Passivseite das Abzugskapital erhöht.

Das danach verbleibende Investitionsvolumen von 21,0 Mio. € unterschreitet den Vorjahreswert um 2,6 Mio. €. Der Rückgang des Investitionsvolumens ist auf die Witterungsverhältnisse sowie das Auslaufen großer Bauprojekte zurückzuführen.

Darüber hinaus konnten im Zuge der vorgeschriebenen Untersuchung des Essener Kanalnetzes bisher mehr als 90 % des gesamten Systems per Kamera befahren, beurteilt und abschließend in eine der sechs Schadensklassen eingeteilt werden. Die restlichen 10 % lassen sich aus technischen Gründen (zu kleine Leitungsquerschnitte oder nicht anfahrbare Schächte) wahrscheinlich nicht mehr befahren. Die gesammelten Videodaten wurden vollständig digitalisiert und in den Datenpool der Stadtwerke Essen AG eingearbeitet.

Zu den Investitionen der Tochtergesellschaft EEG addieren sich weitere 0,6 Mio. €, die im Bereich der Betriebsführung bei den Stadtwerken angefallen sind.

Investitionsschwerpunkt im Bereich der Gasversorgung waren einmal mehr die Verteilungsanlagen. 7,0 Mio. € entfielen allein auf Erneuerung und Erweiterung des Gasrohrnetzes. Der Rückgang der Investitionen betrifft hauptsächlich die Erneuerung von Versorgungs- und Anschlussleitungen. Bei den Gashausanschlüssen waren im Geschäftsjahr 611 Neuzugänge zu verzeichnen.

Die Stadtwerke haben im Berichtsjahr 17,7 Mio. € in die Anlagen der Trinkwasserversorgung investiert. Von dieser Summe entfallen allein 6,2 Mio. € auf das Verbundsystem Überrauch-Horst. Die verbleibenden Investitionen von 11,5 Mio. € betreffen fast ausschließlich die Verteilungsanlagen. Insgesamt 21.584 m Wasserversorgungsleitungen sind erneuert oder neu verlegt worden. Dieser Wert liegt unter dem des Vorjahres (35.008 m). Die auf einer Länge von 16.722 m stillgelegten Leitungen wurden fast gänzlich durch neue ersetzt.

## Erdgasnetz

Bestand	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Rohrnetz (km)	1.373	1.367	1.363
Hochdruck	123	123	124
Mitteldruck	74	74	73
Niederdruck	1.176	1.170	1.166
Abnehmeranschlüsse (Stück)	52.823	52.381	51.914

## Wassernetz

Bestand	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Rohrnetz (km)	1.837	1.832	1.831
Abnehmeranschlüsse (Stück)	91.035	90.778	90.499

## Dienstjubiläen 25 Jahre

Klaus Pilgrim, Rohrnetzbauer	30.01.2010
Hans-Werner Stacks, techn. Arbeitnehmer	01.02.2010
Renate Keip, kfm. Arbeitnehmerin	06.02.2010
Holger Brendemühl, kfm. Arbeitnehmer	02.03.2010
Heike Mengel, kfm. Arbeitnehmerin	16.04.2010
Beate Ihde, Beamtin	01.05.2010
Rainer Oberholz, Beamter	01.05.2010
Reiner Eilenbrock, Rohrnetzbauer	15.05.2010
Harald Kaufhold, Kanalunterhalter	01.06.2010
Michael Stürtz, kfm. Arbeitnehmer	01.06.2010
Hans-Jürgen Walke, techn. Arbeitnehmer	30.06.2010
Heinz-Peter Schwolgin, techn. Arbeitnehmer	01.07.2010
Frank Wiegand, Schlosser	01.08.2010
Sabine Brinkmann, kfm. Arbeitnehmerin	02.08.2010
Roger Everding, Kanalunterhalter	22.08.2010
Antonio D'Allotta, Rohrnetzbauer	01.09.2010
Barbara Becker, kfm. Arbeitnehmerin	01.09.2010
Harald Finger, techn. Arbeitnehmer	01.09.2010
Dirk Fischer, Schlosser	01.09.2010
Hartmut Fritzen, Rohrnetzbauer	01.09.2010
Claudia Kuhnen, kfm. Arbeitnehmerin	01.09.2010
David Pena-Vergara, Rohrnetzbauer	01.09.2010
Thomas Thiesen, Rohrnetzbauer	01.09.2010
Frank Willeke, techn. Arbeitnehmer	01.09.2010
Michael Nast, techn. Arbeitnehmer	27.09.2010
Reinhard Mey, Rohrnetzbauer	01.10.2010
Bernd Burkhardt, Rohrnetzbauer	30.11.2010

Eva Segtrop, kfm. Arbeitnehmerin	02.12.2010
Michael Funken, techn. Arbeitnehmer	11.12.2010

## Dienstjubiläen 40 Jahre

Rüdiger Häckert, Beamter	01.09.2010
Gerhard Keutner, Leitstandsfahrer	19.09.2010

Die Fluktuationsrate der Mitarbeiter ist bei den Stadtwerken äußerst gering. Dies zeigt die langjährige Betriebszugehörigkeit der Arbeitnehmer, was auch als Indiz für die Beliebtheit der Stadtwerke Essen AG als Arbeitgeber gewertet werden kann.

## Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach der größten Rezession in der deutschen Nachkriegsgeschichte war das Jahr 2010 von einem unerwartet starken Wirtschaftswachstum geprägt. Nach einem Minus von 4,7 % konnte das Bruttoinlandsprodukt in 2010 um 3,6 % gesteigert werden. Neben der Binnen- nachfrage wurde das Wirtschaftswachstum insbesondere von der wiederbelebten Exportindustrie getragen.

Die wachstumsbedingt steigende Nachfrage bewirkte auch einen Anstieg der Rohstoffpreise. Nach mehrfachen Senkungen des Gaspreises zog dieser im Jahresverlauf 2010 wieder an.

Auch der Preisindex für die Lebenshaltung lag in 2010 mit einem Durchschnitt von 1,1 % über dem Vergleichswert von 0,4 % im Vorjahr. Dabei weist der Preisindex mit einer Steigerung von 2,2 % im Dezember 2010 eine steigende Tendenz aus.

Die Finanzkrise peripherer Eurostaaten bewirkte eine Zuflucht in deutsche Anleihen, wodurch das Zinsniveau Ende August 2010 einen historischen Tiefpunkt erreichte. Seither sind wieder steigende Zinsen zu beobachten.

## Geschäftsverlauf

Die Absatzzahlen der Stadtwerke Essen AG folgen nur bedingt der konjunkturellen Entwicklung. Vielmehr haben die Witterungsverhältnisse sowie der anhaltende Bevölkerungsrückgang einen weitaus größeren Einfluss auf die Absatzentwicklung. Allerdings machten sich die konjunkturelle Belebung bei den Industrie- und Gewer- bekunden sowie günstige Witterungsverhältnisse in einem steigenden Gas- und Wasserabsatz bemerkbar. Von der günstigen konjunkturellen Entwicklung profitierte vor allem der Güterumschlag des Hafensbetriebs, der für das Gesamtergebnis der Stadtwerke Essen AG aber von untergeordneter Bedeutung ist.

Die im Wirtschaftsplan 2010 gesetzten Erwartungen konnten durch den gestiegenen Gas- und Wasserabsatz übertroffen werden. Hierzu hat auch das im Vergleich zum Vorjahr verbesserte Ergebnis der Tochtergesell- schaft Entwässerung Essen GmbH (EEG) beigetragen.

Mit einem Überschuss von 26,1 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €) weisen die Stadtwerke für das Geschäfts- jahr 2010 wiederum ein zufriedenstellendes Ergebnis aus, das frei von Sondereinflüssen erwirtschaftet wurde.

Das Ergebnis 2010 erlaubt die Zahlung von Konzessionsabgaben an die Stadt Essen für das laufende Jahr von 14,5 Mio. € (Vorjahr: 14,1 Mio. €). Damit liegt auch die Konzessionsabgabe über dem Ansatz des Wirtschaftsplans 2010.

Die Stadtwerke haben seit dem Geschäftsjahr 2001 mit ihrer Muttergesellschaft, der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV), einen Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Aufgrund dieses Vertrages wird im Berichtsjahr der Gewinn in Höhe von 21,2 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) an die EVV abgeführt. Weiterhin erhalten die außenstehenden Aktionäre gemäß § 304 AktG eine versteuerte Ausgleichszahlung in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €). Danach schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände umfassen auch die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Sparte Abwasser. Mit 48,3 Mio. € (ohne Investitionen der Tochtergesellschaft EEG) liegt das Investitionsvolumen des Geschäftsjahres 2010 um 3,5 Mio. € unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Schwerpunkt sind vor allem die Investitionen in die Neuverlegung und Erneuerung von Verteilungsanlagen des Gas- und Wasserrohrnetzes. Hier ist es durch frostbedingte Bauunterbrechungen zu rückläufi-

gen Investitionen gekommen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt des Berichtsjahres ist der bis auf Restarbeiten fertiggestellte Erweiterungsbau der Hauptverwaltung. Hinzu kommen Investitionen zum Bau des Wasserverbundsystems Überraehr-Horst.

Mit Schreiben vom 17. Januar 2011 wurde den Stadtwerken mitgeteilt, dass die RWE Rheinland Westfalen Netz AG im Rahmen der Neuausrichtung des RWE Konzerns zum 20. Dezember 2010 in RWE Deutschland AG umfirmiert wurde und der Anteil an der Stadtwerke Essen AG von 29,0 % seither von dieser Gesellschaft gehalten wird.

Zum 31. Dezember 2010 halten gemäß Aktienregister die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) 56.100 Aktien (51,0 %), die RWE Deutschland AG 31.900 Aktien (29,0 %) sowie die Thüga AG 22.000 Aktien (20,0 %).

Der Bericht nach § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NW über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung der Stadtwerke Essen AG wurde gesondert erstellt.

## Zu den einzelnen Sparten

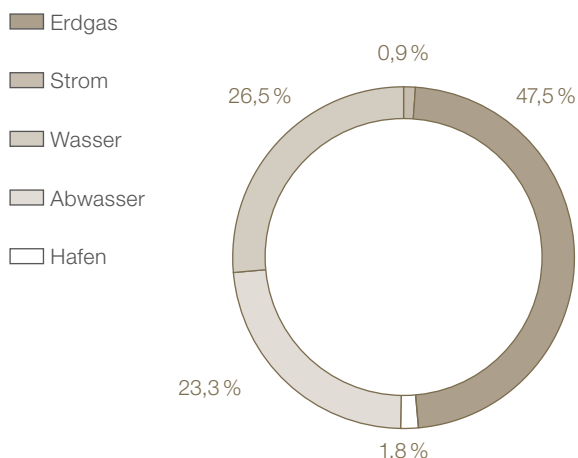
Der Gasabsatz lag mit 3.286,1 Mio. kWh über dem Niveau des Vorjahres. Es war ein Absatzzuwachs von 235,6 Mio. kWh oder 7,7 % zu verzeichnen. Das im Wirtschaftsplan für 2010 vorgesehene Absatzziel wurde damit um 7,1 % überschritten. Die Absatzsteigerung ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr kühleren Temperaturen, teilweise auch auf die konjunkturelle Situation zurückzuführen.

Auch die Anzahl der neu verlegten Hausanschlüsse nahm mit 611 Anschlüssen im Vergleich zum Vorjahr zu. Es wurden 122 Hausanschlüsse mehr als 2009 verlegt.

Die Gaspreise werden auf der Grundlage der überwiegend an das leichte Heizöl gebundenen Preisänderungsklauseln angepasst. Aufgrund der gesunkenen Heizölpreise war es im Vorjahr möglich, die Erdgaspreise in drei aufeinander folgenden Schritten zu senken. Die seither wieder anziehenden Heizölpreise machten im Berichtsjahr 2010 insgesamt drei Preisanpassungen erforderlich. Bei den Verträgen mit Tarif- und Sonderpreisen wurden die Arbeitspreise linear zum 1. April 2010 um netto 0,35 ct/kWh, zum 1. Juli 2010 um 0,29 ct/kWh und zum 1. Oktober 2010 um weitere 0,30 ct/kWh erhöht.

Bei einem Mengenanstieg von 7,7 % bewirkte das im Jahresvergleich niedrigere Preisniveau eine Abnahme der Umsatzerlöse aus der Gasversorgung von 157,9 Mio. € auf 153,4 Mio. €, was einer Minderung von 2,9 % entspricht. Nach Abzug der seit dem 1. August 2006 bei den Stadtwerken erhobenen Erdgassteuer von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,6 Mio. €) verbleibt ein Gasumsatz von 135,5 Mio. € (Vorjahr: 141,3 Mio. €).

## Umsatzanteile der Sparten



Seit dem 1. Januar 2003 wird das Trinkwasser von der Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) bezogen. Zweck dieser 50 %igen Tochtergesellschaft ist es, gemeinsam mit der Gelsenwasser AG Trinkwasser aus der Ruhr zu gewinnen und zu fördern. Auf die Kundenbeziehungen hat der Bezug von Frischwasser durch die WGE keinerlei Auswirkungen.

Der langfristige Trend sinkender Verbrauchsmengen bei der Wasserversorgung setzte sich im Berichtsjahr nicht fort. Bei einer weiterhin rückläufigen Einwohnerzahl im Versorgungsgebiet nahm die Wassernutzabgabe aufgrund der heißen und trockenen Sommermonate Juni und Juli im Berichtsjahr um 0,3 Mio. m<sup>3</sup> oder 0,9 % auf 34,594 Mio. m<sup>3</sup> zu.

Der Mengenpreis wurde letztmalig zum 1. Januar 2005 um 0,017 €/m<sup>3</sup> auf 1,757 €/m<sup>3</sup> angehoben. Die Grundpreise der Zähler haben sich im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls nicht verändert. Bei gleich bleibenden Mengenpreisen führte der Absatzzuwachs zu einer Zunahme der Umsatzerlöse um 0,9 Mio. € auf 75,5 Mio. €.

Zum 1. Januar 1998 haben die Stadtwerke die Betriebsführung des städtischen Abwasserkanalnetzes übernommen. Im Zuge der Übernahme wurde das Eigentum an dem Kanalnetz auf die neu gegründete

Entwässerung Essen GmbH (EEG) übertragen. Die EEG ist eine Tochtergesellschaft im Alleineigentum der Stadtwerke Essen AG.

Mit der Übernahme des Betriebs und Ausbaus des städtischen Abwassernetzes haben die Stadtwerke Essen einen wichtigen Schritt zur Sicherung und Ausweitung der Unternehmensaktivitäten getan.

Die Stadtwerke haben sich im Rahmen der Entwässerungsübernahme das Ziel gesetzt, den derzeitigen Bestand des Abwassernetzes zu sichern, zu verbessern und zu erweitern. Durch die Zusammenführung der Gas- und Wasserversorgung und Abwasserentsorgung werden Erschließungsmaßnahmen kostengünstiger und bürgerfreundlicher geplant, als dies bei der Beibehaltung der Aufgabentrennung möglich wäre.

Die Abwasserentsorgung ist eine unternehmerische Aufgabe, bei der es darum geht, alle technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Maßnahmen auszuschöpfen, um die Kosten der Abwasserentsorgung so gering wie möglich zu gestalten. Effizientere und wirtschaftlichere Betriebsabläufe, zum Beispiel Synergien und Rationalisierungen in den technischen Bereichen der Wasserverteilung und Abwasserableitung (gemeinsame Planung und Bau von Rohrnetzen, gemeinsamer

Fuhrpark, bessere Netzdokumentation und rationellere Unternehmensführung), führen zu Einsparungen auf der Ausgabenseite.

Im dreizehnten Jahr der Betriebsführung der Abwasserentsorgung konnten die Stadtwerke Essen in dieser Sparte Umsatzerlöse von 66,6 Mio. € (Vorjahr: 67,8 Mio. €) generieren. Darin enthalten ist mit 44,1 Mio. € (Vorjahr: 45,6 Mio. €) das an die EEG weitergeleitete Pachtentgelt.

Nach dem konjunkturellen Einbruch im Vorjahr mit rückläufigen Umschlagszahlen machte sich beim Hafenbetrieb in 2010 eine spürbare Belebung bemerkbar. Lediglich der Schiffsgüterumschlag hat mit einem Rückgang um 29.059 t oder 8,2 % unter den langen Frostperioden zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres gelitten. Der Kranumschlag hat sich um 53.212 t oder 20,9 % gesteigert. Der Umschlag mit einer benachbarten Aluminiumhütte lag sogar um 103,8 % über dem Vorjahresniveau. Auch das Transportaufkommen der Hafenbahn nahm um 49.657 t oder 43,7 % zu. Die Anzahl der Fahrzeugverwiegungen erhöhte sich um 6,6 %. Bei weiterhin stabilen Erlösen aus dem Vermietungs- und Verpachtungsgeschäft verzeichnete der Hafen insgesamt einen Umsatzzuwachs von 4,8 Mio. € auf 5,1 Mio. €.

Im Rahmen eines Pilotprojekts hat der Vorstand der Stadtwerke Essen AG bereits in 2008 die Entscheidung getroffen, auf Basis des bestehenden Kundenstamms im Stadtgebiet Essen auch Strom für Haushaltskunden anzubieten. Die Belieferung der Kunden konnte zum 1. Mai 2009 starten. Bis zum 31. Dezember 2010 wurden 10.578 Abnahmestellen für die Stromversorgung durch die Stadtwerke Essen AG gewonnen. Hierin sind auch rd. 5.100 Verbrauchsstellen von drei Wohnungsbau-gesellschaften enthalten.

Bei einer Absatzmenge von 13.073.792 kWh konnten Umsatzerlöse von 2.806 T€ erzielt werden. Saldiert mit der durch die Stadtwerke Essen AG abzuführenden Stromsteuer in Höhe von 289 T€ ergeben sich Umsatzerlöse von 2.517 T€.

Größte Aufwandsposition ist mit 175,7 Mio. € (Vorjahr: 182,7 Mio. €) der Materialaufwand. Hier werden hauptsächlich die Gas- und Wasserbezugskosten, die Pacht aufwendungen für das Kanalnetz sowie die Unterhaltungskosten für die Rohrnetze ausgewiesen.

Weitere bedeutsame Aufwandspositionen sind die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, unter denen die Konzessionsabgaben an die Stadt Essen ausgewiesen werden.

Das Finanzergebnis von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) ist maßgeblich durch die Ergebnisentwicklung der EEG (12,1 Mio. €; Vorjahr: 11,0 Mio. €) beeinflusst worden. Steigende Zinsaufwendungen haben die positive Entwicklung des Finanzergebnisses gedämpft.

Nach Abzug der für den Gewinnanteil der außenstehenden Aktionäre anfallenden Körperschaftsteuer sowie sonstiger Steuern verbleibt ein Gesamtergebnis nach Steuern von 26,1 Mio. € (Vorjahr: 22,6 Mio. €). Aufgrund des mit der EVV abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages werden vom Gesamtergebnis 21,2 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) an das Mutterunternehmen abgeführt. Den außenstehenden Aktionären steht eine Ausgleichszahlung von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) zu. Danach schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

## Investitionen

Unter Investitionen versteht man die zielgerichtete, langfristige Kapitalbindung zur Erwirtschaftung zukünftiger autonomer Erträge. Damit ist das Investitionsvolumen auch Spiegel der Unternehmensstrategie. Langfristiger Erfolg setzt Substanz voraus. Diese Substanz ist auf lange Sicht nur durch einen hohen und gezielten Mittlereinsatz zu garantieren.

Mit 48,3 Mio. € lagen die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen geringfügig unter dem hohen Niveau des Vorjahres von 51,8 Mio. €. Die Investitionen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Betriebszweige (siehe Tabelle unten).

Die Investitionssumme von 48,3 Mio. € überschreitet den Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre (34,9 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionen war weiter-

	2010, Mio. €	2009, Mio. €	2010, %	2009, %
Erdgas	11,0	14,9	22,8	28,8
Wasser	17,7	17,8	36,6	34,4
Abwasser	0,6	0,3	1,3	0,6
Hafen	0,3	0,6	0,6	1,1
Gemeinsam	18,7	18,2	38,7	35,1
<b>Gesamt</b>	<b>48,3</b>	<b>51,8</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

hin das Gas- und Wasserrohrnetz. Allerdings waren die netzspezifischen Investitionen durch die langen Frostperioden zu Beginn und Ende des Geschäftsjahres rückläufig, was sich insbesondere in der Sparte Erdgas zeigt. Im Bereich der Wasserversorgung blieben die Investitionen mit 17,7 Mio. € vergleichsweise stabil. Rückläufigen netzspezifischen Investitionen stehen steigende Investitionen in das Wasserverbundsystem Überruhr-Horst entgegen. Der Anstieg des Investitionsvolumens im gemeinsamen Bereich ist auf den bis auf Restarbeiten fertiggestellten Erweiterungsbau der Hauptverwaltung zurückzuführen. Die netzspezifischen Investitionen der Stadtwerke zeigt folgende Übersicht:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2010 %	2009 %
Erneuerung Vers.- u. Anschlussleitungen	13,8	20,5	28,6	39,6
Neuverlegung Vers.- u. Anschlussleitungen	4,5	4,1	9,3	7,9
Netzspezifische Investitionen	18,3	24,6	37,9	47,5
Abwasser	0,6	0,3	1,3	0,6
Hafen	0,3	0,6	0,6	1,1
Sonstiges	29,1	26,3	60,2	50,8
<b>Gesamt</b>	<b>48,3</b>	<b>51,8</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Die Investitionen in die Erneuerung von Gas- und Wasserversorgungsleitungen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 6,7 Mio. € auf 13,8 Mio. € ab. Dagegen wurden die Investitionen in die Erweiterung des Gas- und Wasserrohrnetzes sowie in die Neuverlegung von Gas- und Wasserhausanschlüssen um 0,4 Mio. € auf 4,5 Mio. € gesteigert. Dies zeigt sich auch an der um 122 auf 611 gestiegenen Anzahl der Neuanschlüsse im Bereich der Gasversorgung. Die Investitionen in die Infrastruktur des Hafens verließen mit 0,3 Mio. € rückläufig. Mit 0,6 Mio. € lagen die Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung der Abwassersparte über dem Vorjahresniveau.

Die netzspezifischen Investitionen haben in 2010 per Saldo einen Rückgang von 6,3 Mio. € zu verzeichnen. Entsprechend hat sich der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit, wie auch bereits in den Vorjahren zu beobachten war, auf den sonstigen Bereich verlagert. Ursächlich für diese Entwicklung sind die umfangreichen Investitionen in die Gebäudeinfrastruktur der Stadtwerke wie auch in das Wasserverbundsystem Überruhr-Horst.

Die Investitionen in das Abwasserrohrnetz werden nicht durch die Stadtwerke, sondern durch deren Tochtergesellschaft EEG getätigt. Sie lagen mit 26,8 Mio. €

lediglich um 0,1 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr 2009 belief sich das Investitionsvolumen auf 26,9 Mio. €.

Der Rückgang verstärkt sich durch die im Investitionsvolumen enthaltenen Erschließungsmaßnahmen, die von anderen Erschließungsträgern bereits überwiegend in Vorjahren durchgeführt und der EEG unentgeltlich übertragen wurden. Diese Erschließungsmaßnahmen in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) wurden jeweils erfolgsneutral als Zugang im Anlagevermögen erfasst. In gleicher Höhe wurde auf der Passivseite das Abzugskapital erhöht. Das danach verbleibende Investitionsvolumen von 21,0 Mio. € unterschreitet den Vorjahreswert um 2,6 Mio. €.

Es liegt in der Struktur eines Ver- und Entsorgers, dass auf das Anlagevermögen der Großteil des Gesamtvermögens entfällt. Der langfristige wirtschaftliche Erfolg des Unternehmens ist unmittelbar mit dem Zustand seiner Anlagen verknüpft. Durch kontinuierliche Investitionen muss hier ein wettbewerbsfähiger Standard dauerhaft aufrechterhalten werden. Ein Blick auf die Versorgung mit Trinkwasser zeigt, wie buchstäblich „elementar“ die Aufrechterhaltung von Liefer- und Leistungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt ist. Insofern gehören die Investitionen in das Anlagennetz mehr als bei jedem

anderen Unternehmen zu den grundsätzlichen Aufgaben der Stadtwerke.

Rein ökonomisch jedoch bedeuten Investitionen in Anlagen eine Kapitalbindung. Dieses Vermögen steht seinem Eigentümer zumindest kurzfristig nicht zur Verfügung. Die höheren Investitionen führen, soweit kein Eigenkapital zur Verfügung steht, zu steigenden Fremdfinanzierungskosten. Mit einem Anteil von fast 90 % am Gesamtvermögen hatte das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2010 einen Restbuchwert von 382,2 Mio. €. Die netzspezifischen Investitionen, und hier ganz besonders die Erneuerungsmaßnahmen der Versorgungs- und Anschlussleitungen, nehmen trotz hoher Gebäudeinvestitionen immer noch 37,9 % der Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Anspruch.

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Essen AG zeigt zum 31. Dezember 2010 mit 433,9 Mio. € einen kräftigen Zuwachs von 37,2 Mio. € oder 9,4 % auf. Wesentliche Ursache hierfür ist der Anstieg des Anlagevermögens aufgrund des weiterhin hohen Investitionsniveaus. Auch verstärkte Investitionen in die Finanzanlagen haben zum Anstieg der Bilanzsumme beigetragen.

Beim Umlaufvermögen ist ein noch höherer Zuwachs zu verzeichnen. Während die Guthaben bei Kreditinstituten, teilweise bedingt durch die Beteiligung am Cash Pool mit der Stadt Essen, rückläufig sind, ist bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ein kräftiger Zuwachs eingetreten. Dies hängt mit den höheren Gas- und Wasserverbräuchen wie auch mit dem gestiegenen Gaspreisniveau zusammen.

Auf der Aktivseite stellt das Anlagevermögen mit 88,1 % unverändert den größten Anteil am Gesamtvermögen der Stadtwerke dar. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen unter Berücksichtigung der planmäßigen Abschreibungen von 25,9 Mio. € und Investitionen von 48,3 Mio. € auf 367,8 Mio. €.

Die für ein Versorgungsunternehmen typische hohe Anlagenintensität erfordert die Bereitstellung langfristiger Finanzmittel. Mit einem Anteil von 27,0 % an der Bilanzsumme steht Eigenkapital in Höhe von 117,3 Mio. € zur Verfügung. Die Höhe des Eigenkapitals blieb gegenüber dem Vorjahr mangels Rücklagendotierung unverändert. Durch die erhöhte Bilanzsumme verminderte sich die Eigenkapitalquote um 2,6 %. Unter anteiliger Einbeziehung der empfangenen Investitions- und Ertragszuschüsse beläuft sich die Eigenkapitalquote auf 30,1 %. Weiterhin stehen langfristige Rückstellungen sowie langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung des Anlagevermögens zur Verfügung.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands und die dafür wesentlichen Mittelbewegungen ergeben sich aus der folgenden vereinfachten Kapitalflussrechnung (siehe Tabelle nächste Seite).

Dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 29,8 Mio. € steht ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von 52,7 Mio. € entgegen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen konnten somit nicht vollständig aus Innenfinanzierungsmitteln finanziert werden. Der verbleibende Saldo wurde durch den Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7,6 Mio. € gemindert.

## Vereinfachte Kapitalflussrechnung

	2010 in Mio. €	2009 in Mio. €
Gewinnabführung/Ausgleichszahlung	26,1	22,6
Abschreibungen	25,9	25,4
Zunahme von Rückstellungen	1,9	0,0
Veränderung von Aktivwerten	-0,6	0,0
Auflösung Ertrags- und Investitionszuschüsse	-2,7	-2,9
Veränderung sonstiger kurzfristiger Aktiva	-29,9	22,9
Veränderung sonstiger kurzfristiger Passiva	9,1	-1,9
<b>Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>29,8</b>	<b>66,1</b>
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-48,3	-51,8
Investitionen in Finanzanlagen	-4,7	-2,2
Abgänge des Anlagevermögens	0,3	0,3
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-52,7</b>	<b>-53,7</b>
Auszahlung Gewinnabführung/Ausgleichszahlung 2009	-22,6	-24,9
Darlehensaufnahme	36,0	40,0
Zuführung Investitionszuschüsse	2,4	2,5
Darlehensstilgung	-8,2	-19,9
<b>Mittelzu-/abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>7,6</b>	<b>-2,3</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-15,3</b>	<b>10,1</b>
Veränderung sonstiger kurzfristiger Aktiva	-25,1	-22,9
Veränderung sonstiger kurzfristiger Passiva	6,5	16,5
<b>Minderung des langfristigen Liquiditätsfehlbetrags</b>	<b>3,3</b>	<b>3,7</b>

Die sich daraus ergebende Unterdeckung führt zu einer Abnahme des Finanzmittelfonds von 15,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung aller sonstigen Veränderungen im kurzfristigen Bereich kommt es zu einer Minderung der Unterdeckung an langfristigem Kapital von 3,3 Mio. € auf 28,3 Mio. €. In dieser Höhe ist das langfristig gebundene Vermögen nicht durch gleichfristige Mittel gedeckt. Die ausgewiesene Unterdeckung ist stichtagsbedingt und rein rechnerisch zu betrachten. Die Liquidität der Stadtwerke Essen AG war während des Geschäftsjahres jederzeit gesichert.

Mitarbeiter	2010	Vorjahr
<b>Lohnempfänger</b>		
Vollzeitbeschäftigte	365	374
Teilzeitbeschäftigte	6	5
Beschäftigte ohne Bezüge	4	4
<b>Lohnempfänger gesamt</b>	<b>375</b>	<b>383</b>
<b>Gehaltsempfänger</b>		
Vollzeitbeschäftigte	406	410
Teilzeitbeschäftigte	61	57
Beamte/Vorstände	20	21
Beschäftigte ohne Bezüge	16	14
<b>Gehaltsempfänger gesamt</b>	<b>503</b>	<b>502</b>
Auszubildende	37	36
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>915</b>	<b>921</b>

## Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt nahm die Anzahl der Mitarbeiter von 921 auf 915 ab. Während die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger insgesamt um 7 auf 878 Mitarbeiter zurückging, nahm die Zahl der Auszubildenden um 1 auf 37 zu. Auch wenn die Anzahl der Auszubildenden voraussichtlich über den eigenen Bedarf an Nachwuchskräften hinausgeht, leisten die Stadtwerke einen aktiven Beitrag zur Entlastung des Ausbildungsmarktes.

Die Regelungen zur Altersteilzeit wurden von den Mitarbeitern weiterhin in Anspruch genommen. Bei den Stadtwerken wird das sogenannte Blockmodell praktiziert. Nach der Arbeitsphase schließt sich eine Freistellungsphase für den Mitarbeiter an. Die Anzahl der Mitarbeiter relativiert sich, da sich im Jahresdurchschnitt 36 (Vorjahr 37) Arbeitnehmer in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden. Die jeweilige Zusammensetzung der Mitarbeiterzahl zeigt die Übersicht links.

## Personalkosten

Die Stadtwerke Essen AG unterliegt dem Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V). Der 5. Änderungsstarifvertrag bewirkte zum 1. Januar 2010 eine Anhebung der Vergütungen um 2,1 %.

Die Ausbildungsvergütungen wurden ebenfalls zum 1. Januar 2010 für sämtliche Ausbildungsjahrgänge angepasst. Bei den Sozialabgaben wurden die Beitragsbemessungsgrenzen in der Kranken-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Die Stadtwerke sind Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse Köln. Das über die Umlage hinausgehende Sanierungsgeld wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2010 von 2,5 % auf 3,5 % erhöht.

Insgesamt nahmen die Personalaufwendungen um 1,0 Mio. € oder 1,8 % auf 56,9 Mio. € zu. Damit blieb der Zuwachs des Personalaufwands unter der für 2010 vereinbarten Tarifsteigerung. Dies hängt mit dem fortschreitenden Personalabbau zusammen. Ein stärkerer Rückgang der Personalkosten wurde durch die Bildung höherer Rückstellungen verhindert.

Zum Jahresende befanden sich 35 Arbeitnehmer in der Arbeits- und 45 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit. Durch den beschleunigten Personalabbau werden auch in künftigen Geschäftsjahren Aufwarentlastungen erwartet.

## Aus- und Weiterbildung

Die 37 Auszubildenden der Stadtwerke Essen AG verteilen sich auf die Berufe Industriekaufrau/-mann, Kaufrau/-mann für Bürokommunikation, Bürokauffrau/-mann, IT-Systemkauffrau/-mann, Anlagenmechaniker sowie Fachkraft für Hafenlogistik. Durch die konsequente Verlagerung von externen Weiterbildungsmaßnahmen in den internen Bereich soll die Anzahl der Freistellungstage deutlich reduziert werden. Für zahlreiche Schüler und Schülerinnen wurden 2- bis 3-wöchige Praktika durchgeführt.

## Betriebliches Vorschlagswesen

Dem betrieblichen Vorschlagswesen kommt bei den Stadtwerken unverändert ein hoher Stellenwert zu. 11 Verbesserungsanregungen wurden von den Mitarbeitern eingereicht, davon 4 Gruppenvorschläge. 8 dieser Vorschläge wurden anerkannt und mit einer Prämie honoriert.

## Risikomanagement

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird der Vorstand verpflichtet, ein System zur frühzeitigen Erkennung bestandsgefährdender Entwicklungen für das Unternehmen einzurichten, sofern dies noch nicht vorhanden ist. Zu diesem Zweck wurde ein Risikohandbuch erstellt und in Kraft gesetzt. Sämtliche potenziell bestandsgefährdenden Risiken sind in einer Risikomappe zusammengefasst und werden einer fortlaufenden Kontrolle unterzogen. Bestandsgefährdende Risiken konnten im Rahmen der Risikoerhebung 2010 nicht identifiziert werden.

## Risiken und Chancen

Risiken können sich aus der Energierechtsliberalisierung ergeben. Grundlage ist das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und die dieses Gesetz konkretisierenden Verordnungen. Ziel dieser Regelungen ist die Schaffung eines wirksamen und diskriminierungsfreien Wettbewerbs im Hinblick auf eine möglichst preisgünstige, verbraucherfreundliche, effiziente und langfristig sichere sowie zuverlässige Versorgung mit Gas. Zur Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wurde auf Bundesebene die Bundesnetzagentur (BNetzA) und auf Landesebene die Landesregulierungsbehörde Nordrhein-Westfalen zur Regulierung des Strom- und Gasmarktes eingerichtet.

Nach den heute vorliegenden Erkenntnissen ist nicht zu erwarten, dass die Marktposition der Stadtwerke durch die Liberalisierung des Energiemarktes in naher Zukunft nachhaltig gefährdet wird. Konkurrenz erhalten die Stadtwerke durch die zunehmenden Aktivitäten von Wettbewerbern. Ende 2010 standen mehr als 45 Gasanbieter in Konkurrenz zu den Stadtwerken. Die durch Kundenabwanderungen verursachten Absatzeinbußen hielten sich bislang in Grenzen. Wesentlich dazu beigetragen hat der zum 1. Oktober 2007 eingeführte günstige klaro!-Tarif, von dem bis zum Jahresende 2010 rd. 34.000 Kunden Gebrauch gemacht haben.

Der Schwerpunkt des Gasabsatzes der Stadtwerke liegt im Gaswärmemarkt. Es bestehen keine einseitigen Abhängigkeiten durch einzelne Großkunden. Zusätzliche Angebote, wie beispielsweise die Heiz- und Betriebskostenabrechnung oder die Ausstellung von Energieausweisen, tragen zu einer Verstärkung der Kundenbindung bei. Unterstützung findet diese Strategie durch die mit großem Erfolg verbreitete City-Power-Card. Mit der Karte erhält der Erdgaskunde einen exklusiven Zusatznutzen in Form von Vergünstigungen bei Partnerunternehmen.

Zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit und damit langfristigen Existenzsicherung müssen die Orientierung an den Bedürfnissen des Kunden sowie ein effizientes

Kostenmanagement im Vordergrund stehen. Vor diesem Hintergrund bietet der Wettbewerb auf dem Energiesektor auch Chancen. Die Stadtwerke Essen bieten ihren Kunden seit dem 1. Mai 2009 auch die Versorgung mit Strom an. Um ein konkurrenzfähiges Angebot zu offerieren, orientiert sich die Preisstruktur am erfolgreichen klaro!-Tarif der Stadtwerke. Wie beim Erdgas werden je nach Verbrauch 3 Preisklassen angeboten. Seit dem 1. April 2010 wurde das Portfolio um das Produkt Ökostrom erweitert.

Weitere Chancen haben die Stadtwerke mit dem Angebot wahrgenommen, ab dem 1. Juli 2010 Erdgas auch außerhalb des Stadtgebiets von Essen zu verkaufen. Das Pilotprojekt wurde zunächst in 13 Vertriebsgebieten gestartet und im November um 3 weitere Gebiete vergrößert. Zweck des Projekts ist, dem Verlust an Marktanteilen im Stadtgebiet von Essen durch Expansion außerhalb des ursprünglichen Marktgebiets zu begegnen.

In zahlreichen Urteilen hat der BGH zu den Preisanpassungsklauseln in Gaslieferverträgen Stellung genommen. Letztendlich hat der BGH eine Klausel für Kunden mit Sonderverträgen als rechtmäßig erachtet, die derjenigen der Grundversorgung entspricht. Zur Begrenzung der Risiken, die durch eine unwirksame Preisanpassungsklausel entstehen, haben die Stadtwerke sämtliche

Gaskunden angeschrieben. Bis auf wenige Kunden sind die neuen Vertragsbedingungen, welche auch eine auf 4 Wochen begrenzte Kündigungsfrist enthalten, bestätigt worden.

Durch die hohe Anlagenintensität eines Versorgungsunternehmens sind die Stadtwerke einem erhöhten Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die lange Nutzungsdauer der Versorgungsleitungen ermöglicht keine fristenkongruente Fremdfinanzierung des Anlagevermögens. Diesen Risiken wird durch zeitlich gestaffelte und möglichst lange Zinsbindungsfristen bei den Fremddarlehen begegnet.

Außerdem wird durch den begrenzten Einsatz derivativer Finanzinstrumente versucht, günstige Zinssätze über einen längeren Zeitraum zu sichern.

Dem potenziellen Risiko, dass durch verschärfte Qualitätsanforderungen ausgelöste Kostensteigerungen auf eine geringer werdende Absatzmenge zu verteilen sind, ist der Vorstand durch Kooperation mit einem benachbarten Wasserwerk begegnet. So wurde von den Stadtwerken gemeinsam mit der Gelsenwasser AG die Wassergewinnung Essen GmbH (WGE) gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewinnung, Förderung, Aufbereitung und Bereitstellung von Trinkwasser

und dessen Lieferung vorrangig an die Gesellschafter. Die WGE nahm ihre operative Tätigkeit zum 1. Januar 2003 auf. Durch den technisch-wirtschaftlichen Verbund bei beiden an der Ruhr liegenden Wassergewinnungs- und Wasseraufbereitungsanlagen sollen Synergieeffekte genutzt werden, die zu Kosteneinsparungen führen. Die hierzu durchgeführten Planungen sehen vor, eine zusätzliche Aufbereitungsstufe in Form von Festbettfiltern mit Aktivkohle zu errichten. Ergänzt wird die Anlage durch eine UV-Desinfektionsanlage und einen neuen Trinkwasserspeicher. Diese Investitionen werden hälftig von den Gesellschaftern getragen. Der Bau des Verbundsystems Überruhr-Horst wurde in 2009 begonnen und 2010 fortgesetzt.

Dem Ziel der Kostensenkung diene auch die Gründung der infralogistik ruhr GmbH. Die Gesellschaft nahm zum 1. Januar 2005 ihre operative Tätigkeit auf. Um der künftigen Expansion der infralogistik ruhr GmbH Rechnung zu tragen, hat die Gesellschaft auf dem Gelände des Essener Stadthafens ein neues Lagergebäude errichtet, welches im Januar 2006 vollständig bezogen wurde. Der erhöhte Lagerumschlag sowie günstigere Preise bei höheren Einkaufsmengen führen zu einer Kostendegression. Ende 2008 konnte auf einem angrenzenden Grundstück ein weiteres Büro- und Lagergebäude fertiggestellt und vermietet werden. 2010 wurde auf

den Gebäudedächern eine Solaranlage installiert und in Betrieb genommen.

In Kooperation mit den Stadtwerken Duisburg wurde im Dezember 2006 die rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Messleistungen für Energie, Wasser sowie Nah- und Fernwärme. Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit zum 1. Juli 2007 aufgenommen. Die Kooperation mit Duisburg dient der Hebung von Synergieeffekten und damit der Kostensenkung für die mit jeweils 50 % beteiligten Partner.

Zur Sicherstellung der Versorgung sowie weiteren Bezugskostenoptimierungen haben sich die Stadtwerke Essen AG am 9. November 2007 gemeinsam mit der Gelsenwasser AG, ewmr (Bochum) und DEW 21 (Dortmund) an der KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH zu gleichen Teilen zusammengeschlossen. Die vorgenannten Gesellschafter der GmbH sind Kommanditisten der KGE – Kommunale Gasspeicher-Gesellschaft Epe mbH & Co. KG. Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, die Errichtung, der Bau und der Betrieb eines Kavernenspeichers für Erdgas in Epe bei Gronau. Der Planfeststellungsbeschluss für den Bau des Gasspeichers wurde im November 2008 zugestellt. Der Aufsichtsrat der

Stadtwerke Essen AG hat daraufhin den erforderlichen Baubeschluss gefasst. Gegenwärtig befindet sich der Kavernenspeicher in der Errichtungsphase.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Beendigung des Geschäftsjahres

Anfang 2011 wurden die Verträge über den Erwerb der 51% Beteiligung an der STEAG GmbH unterzeichnet. Für die Stadtwerke Essen wird sich daraus über ihre 15% Beteiligung an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, die die Geschäftsanteile erworben hat, ein voraussichtlicher Finanzierungsbedarf von ca. 30,0 Mio. € ergeben. Dieser lässt sich allerdings aus den geplanten Ausschüttungen der KSBG voraussichtlich ergebnisneutral darstellen.

## Ausblick

Um weitere Kostensenkungspotenziale erschließen zu können, rückt der EVV-Konzern immer mehr in den Vordergrund. Kostenersparnisse können sich einerseits durch die Zusammenfassung von Querschnittsfunktionen bisher getrennt operierender Einheiten ergeben. Als Beispiele seien die Bereiche Innenrevision und Recht, aber auch die Informationstechnologie genannt. Andererseits besitzen bestimmte Konzerngesellschaften Kernkompetenzen, die durch Zentralisierung der Aufgaben bei einer Gesellschaft gebündelt werden können. Schließlich besteht die Möglichkeit, durch interkommunale Kooperationen Synergieeffekte zu erzielen.

Die drei aufgezeigten Varianten wurden auf Konzernebene gutachterlich geprüft, um anschließend die möglichen Kostensenkungspotenziale dort, wo es sinnvoll und machbar erscheint, auszuschöpfen. So wurden die Bereiche Innenrevision und Recht bereits in 2006 auf der Konzernebene zentralisiert. Ende 2008 wurde die Zentralisierung der Informationstechnologie vollzogen. Die Konzentration der Finanzbuchhaltungen der einzelnen Gesellschaften auf der EVV-Ebene ist weiterhin in der Überlegung.

Die interkommunale Kooperation wurde mit der Gründung der rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH gemeinsam mit den Stadtwerken Duis-

burg vorangetrieben. Die Gesellschaft hat ihre operative Tätigkeit am 1. Juli 2007 aufgenommen. Zurzeit gibt es weiteres Interesse an der Beteiligung an dieser Gesellschaft. Zur weiteren Intensivierung der Kooperation mit Duisburg wurde in 2009 die enuvo – rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH gegründet. Die Gesellschaft koordiniert die Aktivitäten auf diesem Sektor und bedient sich der fachlichen Kapazitäten der beiden Mutterhäuser.

Weiterhin haben sich die Stadtwerke Essen gemeinsam mit drei weiteren Partnern an einer Gesellschaft beteiligt, die in Epe bei Gronau den Bau und Betrieb eines Kavernenspeichers für Erdgas plant. Neben der Versorgungssicherheit steht hier die Bezugskostenoptimierung im Vordergrund. Die Inbetriebnahme für die Stadtwerke Essen AG ist ab 2012 vorgesehen.

Seit dem 17. Dezember 2010 ist die Stadtwerke Essen AG mit weiteren 6 Partnern an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG mit einem Anteil von 15 % beteiligt. Zweck dieser Gesellschaft ist die Beteiligung an der STEAG GmbH und damit insbesondere die Produktion von Strom in den vorhandenen bzw. künftig neu zu planenden Kraftwerken. Durch die Verbindung zur STEAG, deren Hauptverwaltung sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Stadtwerken

befindet, ergeben sich weitere Perspektiven der künftigen Zusammenarbeit.

In den ersten Wochen des neuen Geschäftsjahres verlief die Geschäftsentwicklung insbesondere beim Gasabsatz weniger erfreulich.

## Erdgas

Der Gasverbrauch lag zu Jahresbeginn 2011 unter der Menge des gleichen Vorjahreszeitraums. Der Absatzrückgang ist hauptsächlich auf die Witterungsverhältnisse zurückzuführen. Es war in den ersten Wochen des Geschäftsjahres 2011 wesentlich wärmer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Trotz der schlechteren Absatzentwicklung zu Beginn des Jahres 2011 besteht die Erwartung, das im Wirtschaftsplan 2011 vorgegebene Absatzziel von 3,075 Mrd. kWh auch tatsächlich zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Gestärkt wird diese Erwartung durch zusätzliche Absatzmengen, die außerhalb des Stadtgebiets Essen verkauft werden.

Die gestiegenen Gasbeschaffungskosten machen auch zum 1. Januar 2011 eine geringfügige Preiserhöhung beim Erdgas erforderlich. Die Erhöhung für den Arbeitspreis beläuft sich auf netto 0,04 ct/kWh. Die Grundpreise

bleiben konstant. Weitere Preiserhöhungen sind gegenwärtig nicht geplant.

## Trinkwasser

Beim Wasserverbrauch setzte sich der Trend sinkender Abgabemengen als Folge rückläufiger Bevölkerungszahlen und dem sparsameren Umgang beim Verbrauch im 1. Quartal des neuen Geschäftsjahres fort. Der Wirtschaftsplan 2011 trägt der Mengenentwicklung Rechnung. Inwieweit die geplante Absatzmenge für 2011 tatsächlich erreicht wird, hängt auch von der Witterungsentwicklung in den Sommermonaten ab.

Der Wasserpreis blieb seit dem 1. Januar 2005 konstant. Der Mengenpreis für Tarifabnehmer beläuft sich damit unverändert auf 1,757 €/m<sup>3</sup> zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

## Hafen

Die frostigen Wintertemperaturen waren zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2011 beendet. Daher waren keine frostbedingten Beeinträchtigungen des Güterumschlags hinzunehmen. Gestärkt durch die aufwärts gerichtete konjunkturelle Entwicklung sind im 1. Quartal 2011 steigende Umschlagszahlen zu beobachten. Die Vermietungs- und Verpachtungserlöse tragen weiterhin zur Stabilität des Hafenumsatzes bei. Es bleibt abzuwarten, ob der im Wirtschaftsplan 2011 angesetzte Umsatz von 4,9 Mio. € tatsächlich erreicht wird oder gar überschritten wird.

## Strom

Die Absatzentwicklung der neuen Stromsparte wird durch den erwarteten Neukundenzuwachs weiter positiv sein. Unterstützt wird diese Entwicklung durch die verstärkte Nachfrage nach Ökostrom.

## Investitionsplanung

Ein langfristiges Investitionsprogramm ist Voraussetzung für den Erhalt und den Ausbau einer störungsfreien Versorgung.

Fortlaufende Pflege und Erneuerung, vor allem der Rohrnetze in der Gas- und Wasserversorgung, sind bei der Anlagenintensität der Branche geboten. Die Rohrnetzpflege wird deshalb auch in Zukunft ein Investitionsschwerpunkt sein.

Für das Geschäftsjahr 2011 sieht der Wirtschaftsplan der Stadtwerke ein Investitionsvolumen in Höhe von 42,6 Mio. € vor. Für die Jahre 2012 bis 2015 beträgt die geplante Investitionssumme insgesamt 115,8 Mio. €.

Die Investitionsschwerpunkte werden in der Erneuerung von Versorgungs- und Anschlussleitungen bei Erdgas und Wasser und in der Verdichtung des Erdgasnetzes liegen. Durch die Erweiterung der Hauptverwaltung sowie eine geänderte Verfahrenstechnik in der Wasseraufbereitung wird das Investitionsvolumen der Geschäftsjahre 2011 und 2012 vorübergehend über dem langjährigen Durchschnitt liegen. Zusätzlich steht im Geschäftsjahr 2011 die Finanzierung der Beteiligung an der KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG, die die Beteiligung an der STEAG GmbH hält, an.

Neben der eigenen Investitionstätigkeit sind bei der EEG Investitionen in das Abwasserkanalnetz von 26,0 Mio. € in 2011 sowie 111,4 Mio. € für die Jahre 2012 bis 2015 geplant.

## Finanzierung

Der durch die Investitionen entstehende umfangreiche Finanzierungsbedarf erfordert eine geordnete Eigenkapitalpflege und die Ausschöpfung aller Innenfinanzierungsmittel. Nur so können solide Bilanzstrukturen gesichert und die Substanz erhalten werden.

Über die Innenfinanzierungsmittel und die Finanzierung der STEAG-Beteiligung hinaus steht aus dem Wirtschaftsplan 2011 ein Darlehensrahmen von 25,7 Mio. € zur langfristigen Refinanzierung zur Verfügung. Auch eine Verstärkung der Eigenkapitalbasis bedarf im Hinblick auf das anstehende hohe Investitionsvolumen einer besonderen Beobachtung.

## Unternehmensentwicklung

Das Jahresergebnis der Stadtwerke Essen AG lag mit 26,1 Mio. € über dem Vorjahreswert von 22,6 Mio. €. Zu dem zufriedenstellenden Ergebnis hat insbesondere die positive Entwicklung der Abwassertochter EEG beigetragen.

Die zum Jahresbeginn 2011 wesentlich milderen Temperaturen führten zu einem rückläufigen Gasabsatz. Der beim Wasser zu beobachtende langfristige Trend sinkender Verbrauchsmengen setzte sich zu Beginn des Jahres fort. Zusätzliche Impulse erhoffen sich die Stadtwerke durch den weiteren Ausbau des Geschäftsbereichs Stromversorgung sowie seit dem 1. Juli 2010 gestarteten Gasverkauf außerhalb des Stadtgebiets von Essen.

Die Ergebnisplanung der Stadtwerke Essen AG sieht für das Geschäftsjahr 2011 einen Überschuss vor Ertragsteuern von 26,0 Mio. € und für das Geschäftsjahr 2012 einen Überschuss vor Ertragsteuern von 26,9 Mio. € vor. Inwieweit die in der Wirtschaftsplanung gesetzten Erwartungen erfüllt werden können, hängt nicht zuletzt vom jeweiligen Witterungsverlauf ab.

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010

Geschäftsjahr 2010		€	2010 in €	Vorjahr in T€
1.	Umsatzerlöse (inkl. Erdgas- und Stromsteuer)	308.129.637,41		310.166
2.	Erdgas- und Stromsteuer	<u>-18.231.182,30</u>		<u>-16.714</u>
3.	Umsatzerlöse		289.898.455,11	293.452
4.	Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-1.164,09	13
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen		1.792.280,37	2.468
6.	Sonstige betriebliche Erträge		26.267.938,50	24.520
7.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	110.649.001,50		116.907
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>65.037.187,83</u>		<u>65.825</u>
			175.686.189,33	182.732
8.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	43.124.647,33		43.820
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung 5.509.138,29 € (im Vorjahr 3.864 T€)	<u>13.784.563,33</u>		<u>12.109</u>
			56.909.210,66	55.929
9.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		25.873.296,52	25.424
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		36.892.299,45	37.087
11.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	12.058.739,27		11.044

Geschäftsjahr 2010		€	2010 in €	Vorjahr in T€
12.	Erträge aus Beteiligungen	401.914,47		196
13.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	183.998,53		200
14.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen 148,75 € (im Vorjahr 7 T€)	79.383,59		53
15.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	34.758,00		7
16.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen, davon an verbundene Unternehmen 33.555,62 € (im Vorjahr 53 T€)	<u>7.879.731,06</u>		<u>7.187</u>
17.	Finanzergebnis		<u>4.809.546,80</u>	<u>4.299</u>
18.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		27.406.060,73	23.580
19.	Außerordentliche Aufwendungen		62.673,00	0
20.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		905.217,54	735
21.	Sonstige Steuern	355.532,00		335
	Vom Mutterunternehmen weiterbelastet	<u>7.252,00</u>		<u>-58</u>
			<u>362.784,00</u>	<u>277</u>
			26.075.386,19	22.568
22.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne		21.200.377,82	18.484
23.	Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre gem. §304 AktG		<u>4.875.008,37</u>	<u>4.084</u>
24.	Jahresüberschuss		<u>0,00</u>	<u>0</u>

## Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktivseite	€	31.12.2010 in €	Vorjahr in T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		6.102.366,78	4.169
II. Sachanlagen		361.716.300,72	341.303
III. Finanzanlagen		<u>14.369.796,82</u>	<u>9.929</u>
		382.188.464,32	355.401
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	189,22		1
2. Unfertige Leistungen	<u>59.191,80</u>		<u>60</u>
		59.381,02	61
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.453.665,86		17.213
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.492.430,26		5.593
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	598.312,50		513
4. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.782.894,65</u>		<u>5.943</u>
		50.327.303,27	29.262
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<u>1.081.215,57</u>	<u>11.379</u>
		51.467.899,86	40.702
C. Rechnungsabgrenzungsposten		236.503,26	561
		<u>433.892.867,44</u>	<u>396.664</u>

Passivseite	€	31.12.2010 in €	Vorjahr in T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		56.320.000,00	56.320
II. Kapitalrücklage		45.564.090,87	45.564
III. Andere Gewinnrücklagen		<u>15.372.920,69</u>	<u>15.373</u>
		117.257.011,56	117.257
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse		16.402.899,74	14.884
C. Empfangene Ertragszuschüsse		10.284.042,27	12.119
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.285.426,00		10.116
2. Steuerrückstellungen	31.986,32		32
3. Sonstige Rückstellungen	<u>17.357.715,59</u>		<u>14.125</u>
		27.675.127,91	24.273
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191.691.170,00		163.913
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.775.327,70		15.242
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.006.135,30		22.561
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.604.768,60		4.891
5. Sonstige Verbindlichkeiten, davon aus Steuern 2.847.423,11 € (im Vorjahr 2.867 T€)	<u>18.746.154,96</u>		<u>21.066</u>
		261.823.556,56	227.673
F. Rechnungsabgrenzungsposten		450.229,40	458
		<u>433.892.867,44</u>	<u>396.664</u>

## Entwicklung des Anlagevermögens

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				
		Stand 01.01.10	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.10
		T€	T€	T€	T€	T€
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände					
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	6.817	2.311	3.172	55	12.245
	2. Geleistete Anzahlungen	3.271	273	-3.172	0	372
		10.088	2.584	0	55	12.617
II.	Sachanlagen					
	1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
	a) Grundstücke	9.580	164	0	0	9.744
	b) Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	54.914	12.178	16.493	53	83.532
	2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	4.055	0	0	0	4.055
	3. Fahrzeuge für Güterverkehr	1.243	0	0	0	1.243
	4. Technische Anlagen und Maschinen					
	a) Gewinnungs- und Bezugsanlagen	48.253	399	54	10	48.696
	b) Speicherungs- und Druckregelungsanlagen	30.454	14	1.613	32	32.049
	c) Verteilungsanlagen	855.052	11.350	3.132	952	868.582
	d) Sonstige Anlagen	29.017	941	683	0	30.641
	5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	34.872	3.532	540	1.278	37.666
	6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	33.037	17.171	-22.515	0	27.693
		1.100.477	45.749	0	2.325	1.143.901
III.	Finanzanlagen					
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26	0	0	0	26
	2. Beteiligungen	4.911	4.614	0	0	9.525
	3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.610	0	0	157	4.453
	4. Wertpapiere des Anlagevermögens	4	0	0	0	4
	5. Sonstige Ausleihungen	517	75	0	78	514
		10.068	4.689	0	235	14.522
		1.120.633	53.022	0	2.615	1.171.040

Stand 01.01.10 T€	Abschreibungen			Stand 31.12.10 T€	Netto-Buchwerte	
	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschreibungen T€		Stand 31.12.10 T€	Vorjahr T€
5.919	650	54	0	6.515	5.730	898
0	0	0	0	0	372	3.271
5.919	650	54	0	6.515	6.102	4.169
4.165	4	0	0	4.169	5.575	5.415
33.526	1.416	16	0	34.926	48.606	21.388
3.533	49	0	0	3.582	473	522
1.197	15	0	0	1.212	31	46
42.046	594	2	0	42.638	6.058	6.207
22.569	716	32	0	23.253	8.796	7.885
609.555	19.410	929	6	628.030	240.552	245.497
15.512	1.408	0	0	16.920	13.721	13.505
27.071	1.611	1.228	0	27.454	10.212	7.801
0	0	0	0	0	27.693	33.037
759.174	25.223	2.207	6	782.184	361.717	341.303
0	0	0	0	0	26	26
0	0	0	0	0	9.525	4.911
0	0	0	0	0	4.453	4.610
0	0	0	0	0	4	4
139	35	1	21	152	362	378
139	35	1	21	152	14.370	9.929
765.232	25.908	2.262	27	788.851	382.189	355.401

## Anhang der Stadtwerke Essen AG für das Geschäftsjahr 2010

### I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung der Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 29. Mai 2009 aufgestellt. Auf eine Anpassung der Vorjahreswerte wird gem. Art. 67 Abs. 8 EGHGB verzichtet.

Um den Besonderheiten der Versorgungswirtschaft gerecht zu werden, wurde der Bilanzposten „Technische Anlagen und Maschinen“ im Anlagenspiegel weiter untergliedert.

Durch die Hafenterrasse bedingt, wurde die Darstellung der Sachanlagen entsprechend der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### II. Erläuterungen zu den Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

#### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Für eigene Leistungen sind Personal- und Materialkosten zuzüglich angemessener Gemeinkostenanteile angesetzt. Die planmäßig verrechneten Abschreibungen richten sich grundsätzlich nach der in den steuerrechtlichen Abschreibungstabellen jeweils vorgegebenen Nutzungsdauer. Anpassungen werden vorgenommen, soweit die betriebswirtschaftliche Nutzungsdauer abweicht. Anlagenzugänge werden zeitanteilig ab dem Monat des Zugangs und – seit 2008 – linear abgeschrieben. Für geringwertige Vermögensgegenstände wird seit dem 1. Januar 2008 ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre abgeschrieben wird.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen unverzinslichen Darlehen werden unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 5,5 % auf den Barwert abgezinst. Darüber hinaus enthalten die Finanzanlagen zum Nominalwert ausgewiesene verzinsliche Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht. Wertpapiere des Anlagevermögens sowie Beteiligungen sind mit ihren Anschaffungskosten oder ihrem niedrigeren Börsenkurs ausgewiesen.

Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten angesetzt. Die unfertigen Leistungen sind mit ihren Herstellungskosten bewertet.

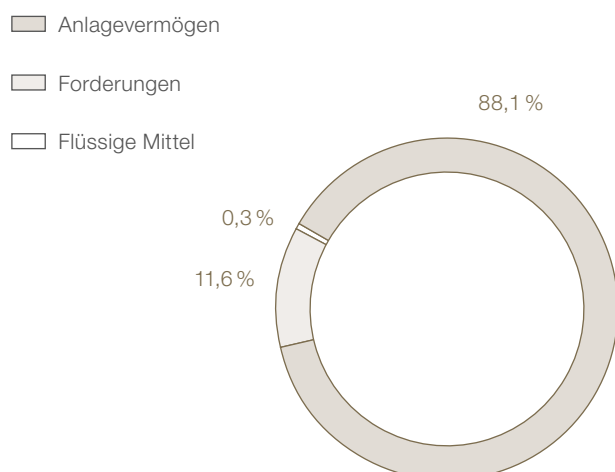
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden generell zum Nennwert unter Berücksichtigung von Ausfallrisiken ausgewiesen. Unverzinsliche Lohn- und

Gehaltsvorschüsse werden mit ihrem Barwert ausgewiesen. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen werden mit dem Rückkaufswert bewertet. Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

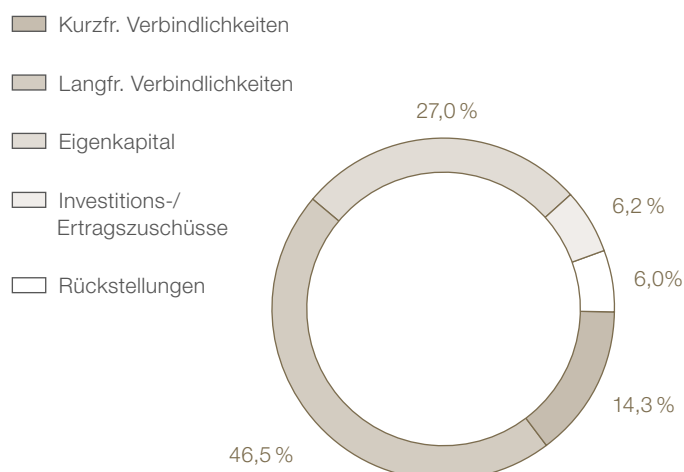
Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nennbetrag ausgewiesen.

Die Baukostenzuschüsse für die Herstellung von Hausanschlüssen werden seit dem 1. Januar 2003 unter den Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen. Sie werden nach den Abschreibungsregeln für

## Bilanzstruktur 2010 – Aktiva



## Bilanzstruktur 2010 – Passiva



Versorgungs- und Anschlussleitungen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die empfangenen Ertragszuschüsse betreffen bis zum 31. Dezember 2002 berechnete Baukostenzuschüsse, die mit 5 % ihres Ursprungswertes aufgelöst werden. Die Auflösungen werden unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Dabei wird ein Rechnungszinsfuß von 5,15 % p. a. und ein Rententrend von 2 % p. a. angesetzt. Von dem Wahlrecht, den durch die Umstellung auf das BilMoG verursachten Mehraufwand auf 15 Jahre zu verteilen, wurde Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen für Jubiläen und Altersteilzeit sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle Risiken in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag und Leibrentenverpflichtungen zum Barwert mit dem Rechnungszinsfuß von 5,15 % angesetzt.

Mit Inkrafttreten des Energiesteuergesetzes wird die

Erdgassteuer ab 1. August 2006 nicht mehr beim Vorlieferanten, sondern bei den Stadtwerken mit Abgabe des Erdgases an den Endverbraucher erhoben. Folglich wird die Steuerbelastung nicht mehr unter den Gasbezugskosten, sondern ab 1. August 2006 als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen. Soweit die Erdgassteuer auf innerbetriebliche Leistungen entfällt, ist sie in den sonstigen Steuern enthalten. Die seit dem 1. Mai 2009 anfallende Stromsteuer wird ebenfalls als Minderung der Umsatzerlöse ausgewiesen.

Gemäß § 10 Abs. 3 EnWG besteht die Verpflichtung, für jede Tätigkeit im Gasbereich intern jeweils eine Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen. Aus der Verpflichtung heraus werden getrennte Konten für die Tätigkeiten geführt. Die Dokumentation des Verfahrens und der Zuordnungsgrundsätze der Kosten sowie die Aufbewahrung der Unterlagen sind sichergestellt. Es wird eine Darstellungs- und Bewertungsstetigkeit gewährleistet.

Gemäß § 10 Abs. 5 EnWG werden nach der Prüfung des Jahresabschlusses der Regulierungsbehörde eine Ausfertigung des geprüften Jahresabschlusses einschließlich des Bestätigungsvermerkes sowie die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für die einzelnen Tätigkeitsbereiche eingereicht.

## 2. Angaben zu Positionen der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den Finanzanlagen werden Beteiligungszugänge von 4.614,3 T€ ausgewiesen. Es handelt sich hierbei mit 4.250 T€ um die Aufstockung des Kommanditkapitals der KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG. Außerdem wird die Beteiligung am Stammkapital der neu gegründeten KSBG Kommunale Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG mit 347 T€ sowie an der KSBG Kommunale Verwaltungsgesellschaft GmbH mit 17 T€ ausgewiesen. Unter den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wird ein der infralogistik ruhr GmbH gewährtes Gesellschafterdarlehen über 4,5 Mio. € (Vorjahr: 4,6 Mio. €) ausgewiesen.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch zwischen Ables- und Bilanzstichtag in Höhe von 85,3 Mio. € (Vorjahr: 76,0 Mio. €) enthalten. Dem stehen von Kunden geleistete Anzahlungen in Höhe von 67,7 Mio. € (Vorjahr: 73,0 Mio. €) gegenüber. Per Saldo ergeben sich daraus Verbrauchsforderungen von 17,6 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €). Forderungen in Höhe von 16 T€

(Vorjahr: 16 T€) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind mit 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

In den sonstigen Vermögensgegenständen werden Aktivwerte mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,7 Mio. €) ausgewiesen. Weiterhin befindet sich erstmals ein Liquiditätsbestand von 1,9 Mio. € im Cash Pool mit der Stadt Essen.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert 56.320.000 € und ist eingeteilt in 110.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Das Rücklagekapital blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Mit Schreiben vom 17. Januar 2011 wurde den Stadtwerken mitgeteilt, dass die RWE Rheinland Westfalen Netz AG im Rahmen der Neuausrichtung des RWE Konzerns zum 20. Dezember 2010 in RWE Deutschland AG umfirmiert wurde und der Anteil an der Stadtwerke Essen AG von 29,0 % seither von dieser Gesellschaft gehalten wird.

Zum 31. Dezember 2010 halten gemäß Aktienregister die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) 56.100 Aktien (51,0 %), die RWE Deutschland AG 31.900 Aktien (29,0 %) sowie die Thüga AG 22.000 Aktien (20,0 %).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entsprechen dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag aller Versorgungsverpflichtungen. Mit 764 T€ (Vorjahr: 838 T€) sind hier Beihilfeverpflichtungen enthalten. Aus der BilMoG-Umstellung wurde im Geschäftsjahr ein Betrag in Höhe von 63 T€ zugeführt und erfolgswirksam unter den außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Die nicht gebildete Rückstellung beträgt 878 T€.

Die im Vorjahr mit 423 T€ ausgewiesenen pensionsähnlichen Verpflichtungen aus der Altersteilzeitregelung wurden den sonstigen Rückstellungen zugeordnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen die von der Gesellschaft übernommene Lohnsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 10,8 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern aus Urlaubs- und Jubiläumsansprüchen sowie aus der Altersteilzeitregelung. Außerdem

wurden Rückstellungen im Wesentlichen für Prozessrisiken, die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, Aufbewahrungsverpflichtungen, Aufwendungen für die Beseitigung von Altlasten, Berufsgenossenschaftsbeiträge sowie ausstehende Rechnungen gebildet.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten (siehe Tabelle nächste Seite).

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 69,0 Mio. € durch Bürgschaften der Stadt Essen gesichert. Für Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 87,0 Mio. € erfolgt die Besicherung im Rahmen einer Poolvereinbarung durch Forderungsabtretung. Für weitere Darlehen über 35,7 Mio. € besteht eine Negativvereinbarung.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind treuhänderisch gehaltene Beträge in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €) aus der Heiz- und Betriebskostenabrechnung enthalten. Weitere Treuhandverbindlichkeiten von 2,3 Mio. € sind im Berichtsjahr mit entsprechenden Leistungsforderungen verrechnet worden.

### 3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Nach Abzug der seit dem 1. August 2006 bei den Stadtwerken erhobenen Erdgassteuer von 17,9 Mio. € (Vorjahr: 16,7 Mio. €) entfallen von den Umsatzerlösen 135,5 Mio. € (Vorjahr: 141,3 Mio. €) auf Gaslieferungen, 75,5 Mio. € (Vorjahr: 74,8 Mio. €) auf Wasserlieferungen,

66,6 Mio. € (Vorjahr: 67,8 Mio. €) auf die Abwasserentsorgung, 5,1 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) auf Leistungen des Hafensbetriebs, nach Abzug der Stromsteuer 2,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) auf Stromlieferungen, 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) auf die Auflösung von Ertragszuschüssen sowie 2,9 Mio. € (Vorjahr: 2,2 Mio. €) auf sonstige Leistungen.

## Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten	davon mit einer Restlaufzeit			
	Insgesamt T€	bis 1 Jahr T€	von 1 bis 5 Jahren T€	von mehr als 5 Jahren, T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	191.691	8.844	36.057	146.790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.776	22.625	151	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	23.006	23.006	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.605	5.605	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	18.746	8.720	5.012	5.014
	<b>261.824</b>	<b>68.800</b>	<b>41.220</b>	<b>151.804</b>

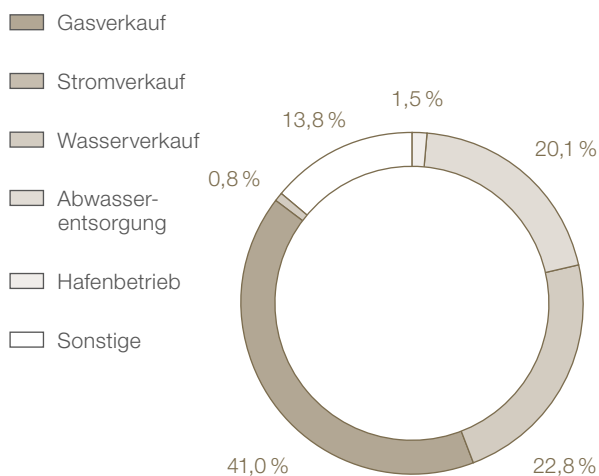
In den Umsatzerlösen aus Gaslieferungen sind periodenfremde Mindererlöse in Höhe von 784 T€, in den Umsatzerlösen aus Wasser- und Stromlieferungen sind periodenfremde Erlöse von 277 T€ bzw. 71 T€ enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten hauptsächlich Erträge aus Personalgestellungen, Erträge aus der Verpachtung der Wassergewinnungsanlagen sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betragen 134 T€ (Vorjahr: 39 T€) und sind periodenfremd.

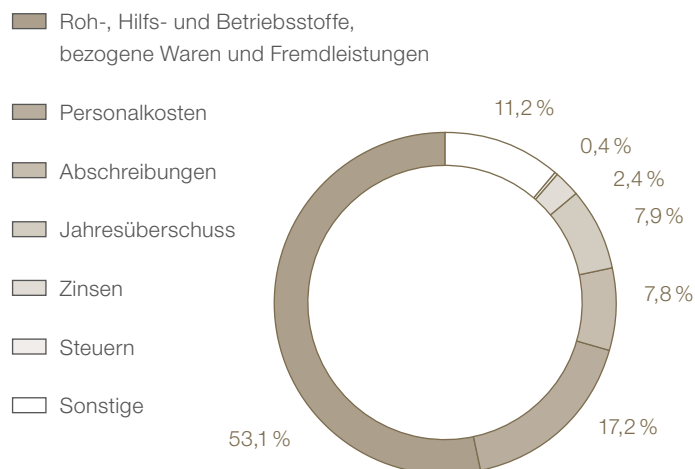
Außerdem wird hier die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse mit 876 T€ (Vorjahr: 838 T€) ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren beinhalten hauptsächlich die Kosten für den Energie- und Wasserbezug. Unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden im Wesentlichen die Pacht aufwendungen für das Kanalnetz sowie die Unterhaltungskosten der Rohrnetze ausgewiesen.

## Erträge



## Aufwendungen



Die Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten außerplanmäßige Beträge in Höhe von 685 T€ (Vorjahr: 230 T€) aus erfolgsneutral behandelten Folgekostenerstattungen.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden die an die Stadt Essen zu zahlenden Konzessionsabgaben in Höhe von 14.529 T€ (Vorjahr: 14.127 T€) ausgewiesen. Im Vorjahr wurden zusätzlich 374 T€ aus überzahlten Konzessionsabgaben in Abzug gebracht. Außerdem ist hier die Belastung aus dem vom Land Nordrhein-Westfalen erhobenen Wasserentnahmeentgelt mit 1.456 T€ (Vorjahr: 1.740 T€) enthalten. Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden periodenfremde Beträge von 230 T€ (Vorjahr: 1.390 T€) ausgewiesen.

Die Tochtergesellschaft Entwässerung Essen GmbH (EEG) erwirtschaftete einen Überschuss von 12.059 T€ (Vorjahr: 11.044 T€), der unter den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen ausgewiesen wird.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen die Ertragsteuerbelastung der Ausgleichszahlung an die außenstehenden Aktionäre in Höhe von 916 T€. Dem stehen Erstattungen für Vorjahre von 11 T€ entgegen.

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um den Grund-, Kraftfahrzeug- und betrieblichen Erdgassteueraufwand. Außerdem wird die vom Mutterunternehmen weiterbelastete Umsatzsteuer gesondert ausgewiesen.

Die außerordentlichen Aufwendungen betreffen den auf 15 Jahre verteilten Mehraufwand aus der Zuführung zu Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen durch die Umstellung auf das BilMoG.

### III. Angaben zum Jahresergebnis

Aufgrund des mit Wirkung zum 1. Januar 2001 mit der Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV), Essen, abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrages wird der Gewinn von 21.200.377,82 € (Vorjahr: 18.484 T€) an das Mutterunternehmen abgeführt. Die außenstehenden Aktionäre erhalten gemäß § 304 AktG eine Ausgleichszahlung in Höhe von 4.875.008,37 € (Vorjahr: 4.084 T€). Danach schließt das Geschäftsjahr 2010 mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

#### IV. Ergänzende Angaben

##### 1. Beteiligungsunternehmen

Unternehmensbeteiligungen der Stadtwerke Essen AG mit Anteilsbesitz von mindestens 20 % (siehe Tabelle).

Das Ergebnis der EEG vor Ergebnisübernahme beläuft sich auf 12.059 T€.

##### 2. Zusammensetzung der Organe, Aufwendungen für Organe

Die Zusammensetzung der Organe Aufsichtsrat und Vorstand ist unter „Gremien“ auf Seite 9 dargestellt.

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden 59.100,00 € vergütet. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.

## Unternehmensbeteiligungen

	Eigenkapital		Nominalanteile		letztes Jahresergebnis	
	T€	T€	%	Jahr	T€	
Wassergewinnung Essen GmbH, Essen	2.218,66	300,00	50	2010	243	
infralogistik ruhr GmbH, Essen*	245,56	100,00	49	2010	79	
Entwässerung Essen GmbH (EEG), Essen	179.817,63	25,56	100	2010	0	
rhein ruhr partner Gesellschaft für Messdienstleistungen mbH, Duisburg*	872,56	50,00	50	2010	208	
KGE – Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau-Epe*	32.928,08	6.000,00	25	2010	-280	
KGBE – Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau-Epe*	29,04	25,00	25	2010	1	
enuvo – rhein ruhr partner Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Essen*	26,00	25,00	50	2010	1	

\* vorläufig

An frühere Mitglieder des Vorstandes und Hinterbliebene wurden 355.690,19 € gezahlt. Der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Pensionsrückstellungen beträgt 3.363.341,00 €.

zugunsten der Sparkasse Essen übernommen. Für die Errichtung einer Solaranlage auf den Gebäudedächern der infralogistik ruhr GmbH wurde im Berichtsjahr eine weitere Ausfallbürgschaft in Höhe von 0,47 Mio. € zugunsten der Sparkasse Essen übernommen.

### 3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zur Finanzierung eines neuen Büro- und Lagergebäudes der infralogistik ruhr GmbH hat die Stadtwerke Essen AG eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 1,69 Mio. €

Das von der Tochtergesellschaft EEG gepachtete Kanalnetz verursachte Pachtaufwendungen in Höhe von 44,1 Mio. € (Vorjahr: 45,6 Mio. €).

Darüber hinaus gehende Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sind von untergeordneter Bedeutung.

## Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Art des Geschäfts	Art der Beziehung		
	Verbundene Unternehmen €	Bereich Stadt Essen €	Sonstige €
Gas- und Wasserlieferungen	3.830.654,76	11.381.370,71	51.736,63
Abwasser	–	63.964.922,11	–
Personalgestellung/Personalwesen	4.031.830,25	–	4.451.388,64
Sonstiges	16.642.665,11	880.869,76	3.463.895,19
<b>Summe Angebotene Leistungen</b>	<b>24.505.150,12</b>	<b>76.227.162,58</b>	<b>7.967.020,46</b>
Konzessionsabgabe	–	14.528.590,58	–
Leistungen	52.755.105,91	1.296.907,89	22.832.924,80
<b>Summe Bezogene Leistungen</b>	<b>52.755.105,91</b>	<b>15.825.498,47</b>	<b>22.832.924,80</b>

#### 4. Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Siehe Tabelle Seite 81.

#### 5. Jahresabschluss honorare

Das Honorar für die Jahresabschlussprüfung beläuft sich auf 155 T€ (Vorjahr: 153 T€). Beratungsleistungen wurden nicht erbracht.

#### 6. Derivate Finanzinstrumente

Die von der Gesellschaft abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte dienen zur langfristigen Sicherung des Zinsniveaus.

Die variabel verzinslichen Darlehen werden mit dem jeweils zugehörigen Zinsswapgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass sich im Ergebnis ein fester Kreditzinssatz ergibt. Die Grund- und Sicherungsgeschäfte laufen bis maximal 2018.

Insgesamt werden Darlehen mit einer Restschuld in Höhe von 25.740 T€ abgesichert.

Zum Abschlussstichtag bestanden drei zinsbezogene Derivatgeschäfte, die zum 31. Dezember 2010 per Saldo einen negativen Marktwert von 1.527 T€ aufweisen.

Der beizulegende Marktwert des Zinsswaps wird über die Abzinsung der künftigen Zahlungen (Cash-Flows) auf den Abschlussstichtag ermittelt (Discounted-Cash-Flow-Verfahren).

Da jeweils Bewertungseinheiten vorliegen, ist aus dem negativen Marktwert zum Abschlussstichtag keine Drohverlustrückstellung zu bilanzieren.

#### 7. Angaben zum Konzernabschluss

Die Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (EVV) mit Sitz in Essen hat als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss aufgestellt, der beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht wird. Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EVV sind die Stadtwerke Essen AG ihrerseits von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

#### 8. Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer waren 375 (Vorjahr: 383) Lohn- und 503 (Vorjahr: 502) Gehaltsempfänger. Zusammen mit den 37 Auszubildenden (Vorjahr: 36) beläuft sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl auf 915 (921).

Essen, 13. Mai 2011

Der Vorstand



Dr. Bernhard Görgens  
Kaufmännischer Vorstand  
und Vorstandsvorsitzender

Dipl.-Ing. Dietmar Bückemeyer  
Technischer Vorstand

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Essen Aktiengesellschaft, Essen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter

Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Essen, 13. Mai 2011

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Gaeb  
Wirtschaftsprüfer



Lämmer  
Wirtschaftsprüfer

## Geschäftsbereich Erdgas

	Einheit	2010	Vorjahr
Versorgungsgebiet	km <sup>2</sup>	210,3	210,3
Einwohner im Versorgungsgebiet		571.392	572.624
Betriebsanlagen			
Hochdruckleitungen	km	123	123
Mitteldruckleitungen	km	74	74
Niederdruckleitungen	km	1.176	1.170
Versorgungsleitungen gesamt	km	1.373	1.367
Übernahmestationen	Stück	17	17
Druckregler	Stück	147	146
Häuser mit Gasanschluss	Stück	52.823	52.381
je km Leitungsnetz	Stück	38,5	38,3
Gasabgabe			
Tarifabnehmer u. Sonderabkommen	Mio. kWh	2.391,8	2.174,7
Sonder- und Individualverträge	Mio. kWh	894,3	875,8
Berechnete Gesamtabgabe	Mio. kWh	3.286,1	3.050,5
Jahresdurchschnittstemperatur	°C	+9,1	+10,5
Umsatzerlöse aus Gasabgabe	Mio. €	135,5	141,3

## Geschäftsbereich Trinkwasser 1

	Einheit	2010	Vorjahr
Versorgungsgebiet	km <sup>2</sup>	210,3	210,3
Einwohner im Versorgungsgebiet		571.392	572.624
Wasserwerk Essen-Überruhr			
Wassergewinnungsgelände	km <sup>2</sup>	1,51	1,51
Filterbecken	Tsd. m <sup>2</sup>	239	239
Brunnen	Stück	18	18
Pumpstationen	Stück	3	3
Pumpenleistung	m <sup>3</sup> /h	22.100	22.100
Wasserverteilung			
Versorgungsleitungen	km	1.837	1.832
Reinwasserbehälteranlagen	Stück	14	14
Fassungsvermögen	m <sup>3</sup>	54.000	54.000
Druckerhöhungsanlagen	Stück	18	18
Druckminderungsanlagen	Stück	81	81
Anschlüsse	Stück	91.035	90.778
je km Leitungsnetz	Stück	49,6	49,6
(weiter auf der nächsten Seite)			

## Geschäftsbereich Trinkwasser 2

	Einheit	2010	Vorjahr
Versorgungsgebiet	km <sup>2</sup>	210,3	210,3
Einwohner im Versorgungsgebiet		571.392	572.624
Wasserabgabe			
Tarifabnehmer	Mio. m <sup>3</sup>	33,2	32,9
Sonderabnehmer	Mio. m <sup>3</sup>	1,4	1,4
Gesamtabgabe	Mio. m <sup>3</sup>	34,6	34,3
Höchste Tagesabgabe	Tsd. m <sup>3</sup>	152,0	129,0
Datum		2. Juli	13. Jan.
durchschnittliche Außentemperatur	°C	+27	+4
Niedrigste Tagesabgabe	Tsd. m <sup>3</sup>	87,3	86,2
Datum		1. Jan.	1. Jan.
durchschnittliche Außentemperatur	°C	-2	-4
durchschnittlicher Wasserhärtegrad	°dH	7	7
Umsatzerlöse aus Wasserabgabe	Mio. €	75,5	74,8

## Geschäftsbereich Abwasser

	Einheit	2010	Vorjahr
Entsorgungsgebiet	km <sup>2</sup>	210,3	210,3
Einwohner im Entsorgungsgebiet		571.392	572.624
Betriebsanlagen			
Kanalnetz	km	1.640	1.632
Überwachungspflichtige Bauwerke	Stück	3.637	3.623
Leistungen			
Entsorgung Schmutzwassermengen	Mio. m <sup>3</sup>	32,8	33,4
Entsorgung Niederschlagswasser	Mio. m <sup>2</sup>	30,0	29,9
Entsorgung Gruben und Kleinkläranlagen	Stück	591	671
Reinigung Benzin- und Ölabscheider	Stück	1.145	966
Gewässerunterhaltung	Std.	3.779	9.106
Sinkkastenreinigung	Stück	29.611	34.513
Kontrolle Rinneneinläufe	Stück	13.157	10.564
Untersuchung Kanalnetz	km	959	916
Schadensbeseitigung	Stück	192	337
Bauwerkskontrollen	Stück	4.150	4.687
Kanalreinigung	km	294	259
Störmeldungen	Stück	431	1.099
Umsatzerlöse	Mio. €	66,6	67,8

## Geschäftsbereich Hafen

	Einheit	2010	Vorjahr
<b>Betriebsanlagen</b>			
Kai- und Ufermauern	m	1.456	1.456
Hafenbecken	ha	6,3	6,3
Kräne	Stück	6	6
davon eigene	Stück	4	4
Tankraum	m <sup>3</sup>	112.000	112.000
Silos, Bunker	m <sup>3</sup>	1.325	1.325
Löschstellen für Mineralöl (fremde)	Stück	2	2
Fahrzeugwaage	Stück	1	1
Gleisnetz der Hafenbahn	km	20,0	20,0
davon eigenes Gleisnetz	km	15,0	15,0
Zahl der Dieselloks	Stück	2	2
<b>Leistungen</b>			
Schiffsgüterumschlag	t	325.800	354.900
Kranleistung	t	307.300	254.100
Saugheberanlage	t	259.700	127.400
Fahrzeugwaage			
Fremdverwiegungen	Stück	13.700	12.800
Eigenverwiegungen	Stück	17.800	22.200
Waggonbeförderungen	Stück	3.000	2.100
Bahnumschlag	t	163.400	113.800
Umsatzerlöse	Mio. €	5,1	4,8

## Aus dem Jahresabschluss

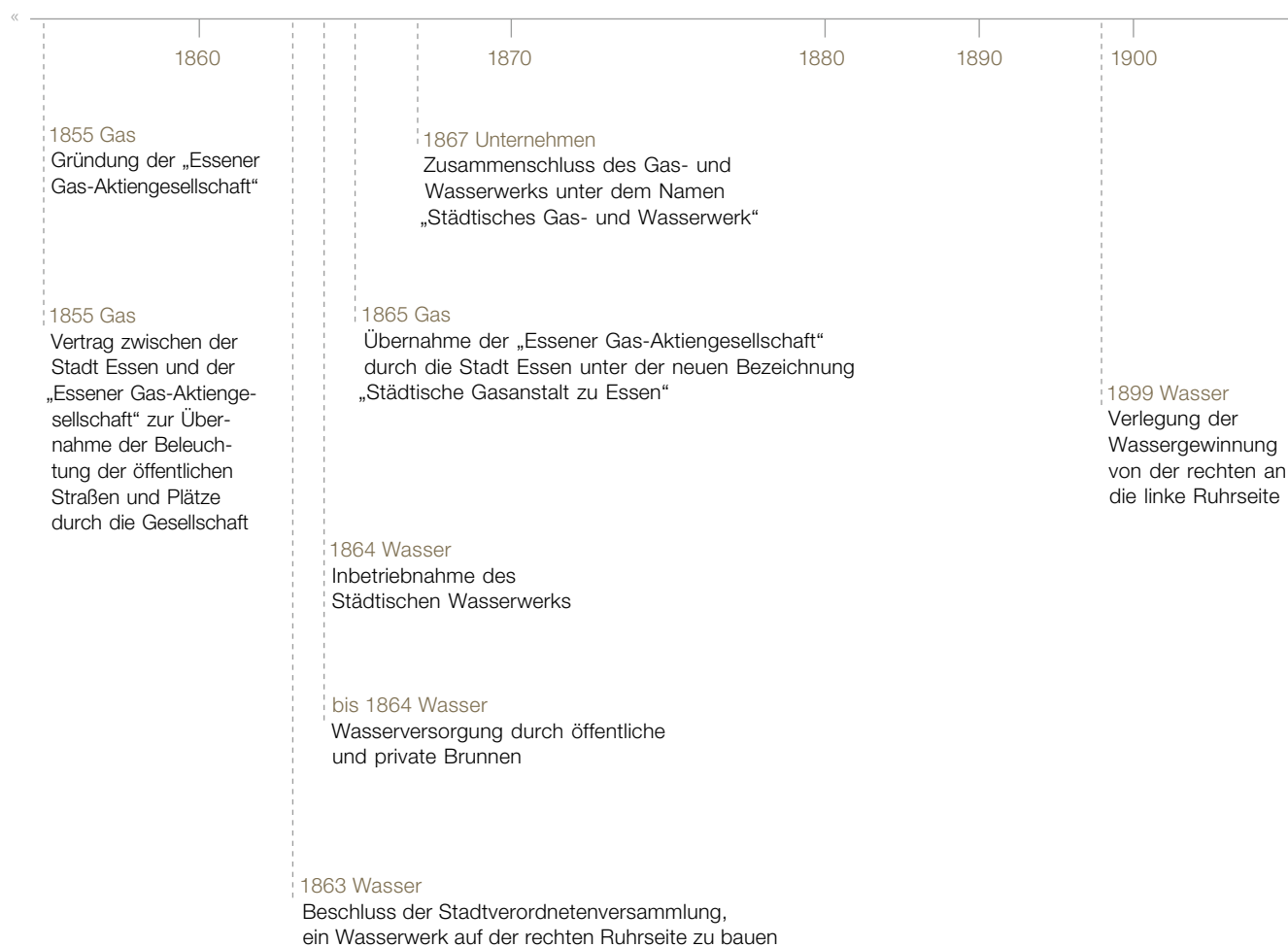
	2010		Vorjahr	
Investitionen (in Mio. €)				
Gasversorgung	11,0		14,9	
Wasserversorgung	17,7		17,8	
Abwasserentsorgung (ohne EEG)	0,6		0,3	
Hafen	0,3		0,6	
Gemeinsame Anlagen	18,7		18,2	
<b>Gesamt</b>	<b>48,3</b>		<b>51,8</b>	
Abschreibungen	25,9		25,4	
Entwicklung der durchschnittlichen Mitarbeiterzahl				
Lohnempfänger	375		383	
Gehaltsempfänger	503		502	
Auszubildende	37		36	
<b>Gesamt</b>	<b>915</b>		<b>921</b>	
<b>Bilanzstruktur</b>	<b>2010</b>	<b>Vorjahr</b>	<b>2010</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Mio. €</b>		<b>%</b>	
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	382,2	355,4	88,1	89,6
Vorräte	0,1	0,1	0,0	0,0
Forderungen	50,5	29,8	11,6	7,5
Flüssige Mittel	1,1	11,4	0,3	2,9
<b>Gesamt</b>	<b>433,9</b>	<b>396,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital	117,3	117,3	27,0	29,6
Investitions-/Ertragszuschüsse	26,7	27,0	6,2	6,8
Rückstellungen	26,2	24,3	6,0	6,1
Langfr. Verbindlichkeiten	201,9	174,1	46,5	43,9
Kurzfr. Verbindlichkeiten	61,8	54,0	14,3	13,6
<b>Gesamt</b>	<b>433,9</b>	<b>396,7</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

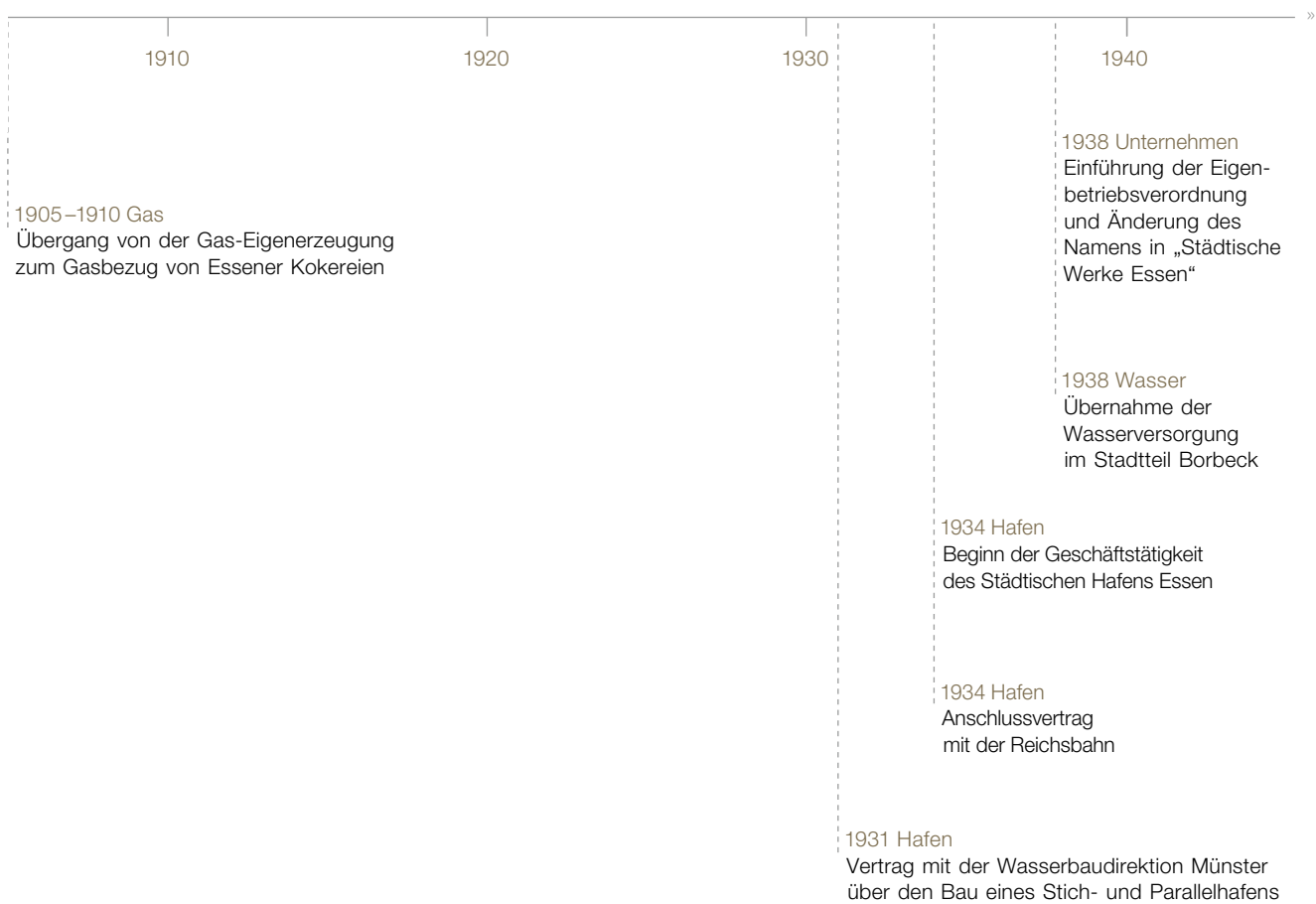
## Aus dem Jahresabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung	2010	Vorjahr	2010	Vorjahr
	Mio. €		%	
<b>Erträge</b>				
Gasverkauf	135,5	141,3	41,0	42,6
Wasserverkauf	75,5	74,8	22,8	22,5
Abwasserentsorgung	66,6	67,8	20,1	20,4
Hafen	5,1	4,8	1,5	1,5
Stromverkauf	2,5	0,6	0,8	0,2
Sonstige	45,5	42,6	13,8	12,8
<b>Gesamt</b>	<b>330,7</b>	<b>331,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>Aufwendungen</b>				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, bezogene Waren und Fremdleistungen, sonst. Aufwendungen	212,6	219,8	64,3	66,2
Personalkosten	56,9	55,9	17,2	16,8
Abschreibungen	25,9	25,4	7,8	7,7
Zinsen	7,9	7,2	2,4	2,2
Steuern	1,3	1,0	0,4	0,3
Gewinnabführung/Ausgleichszahlung	26,1	22,6	7,9	6,8
<b>Gesamt</b>	<b>330,7</b>	<b>331,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>



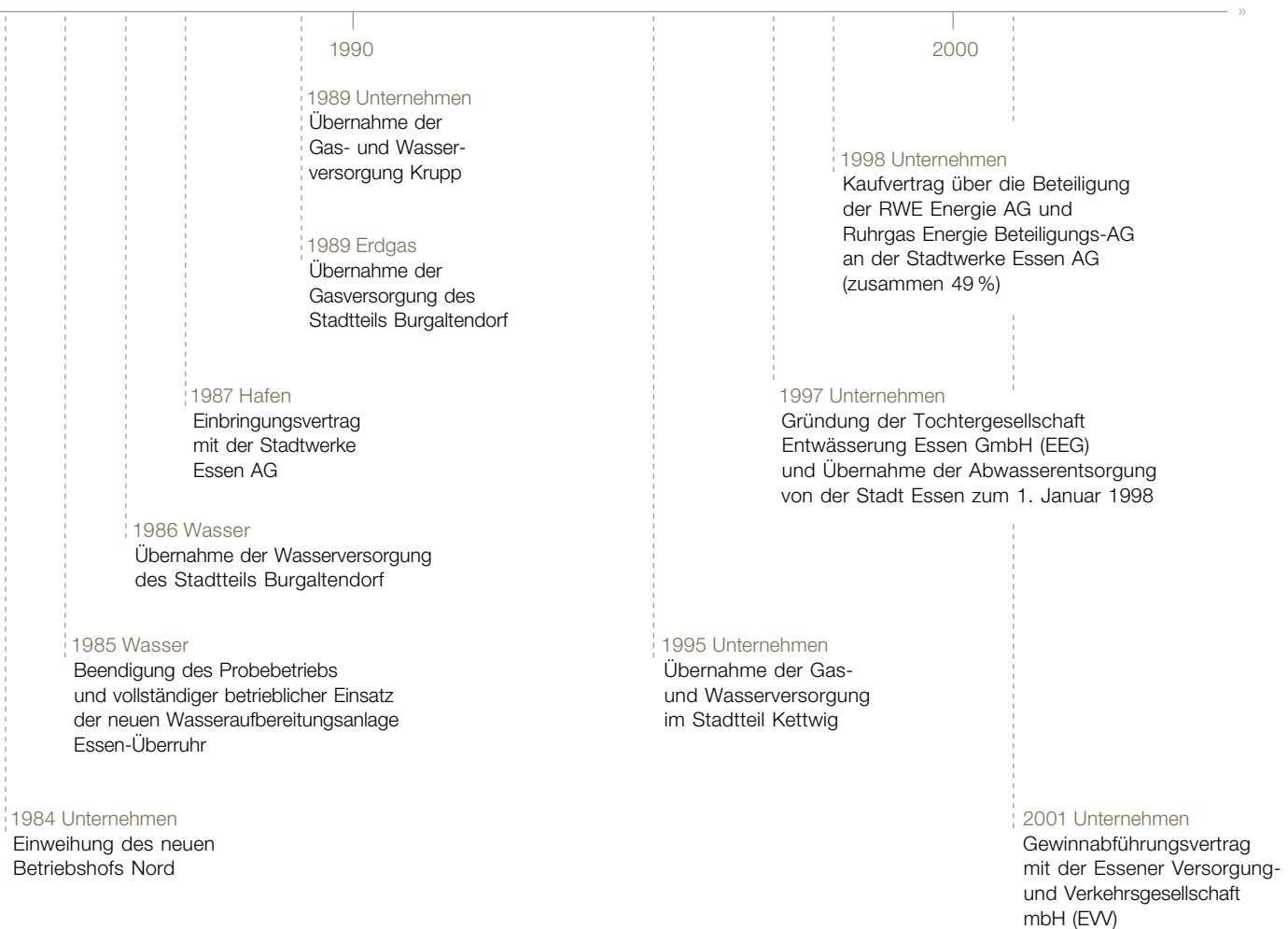
## Historischer Überblick



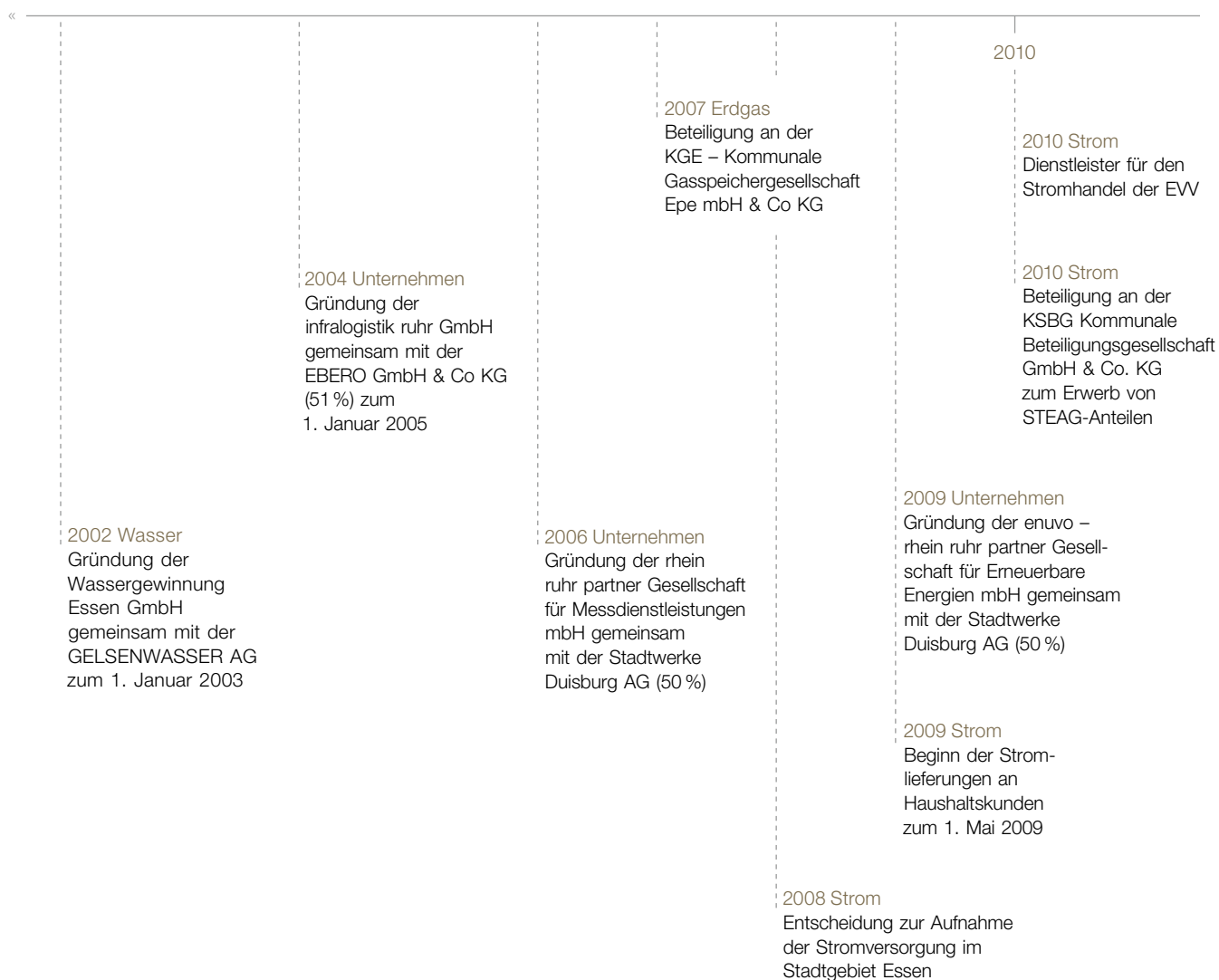


## Historischer Überblick





## Historischer Überblick



***Stadtwerke Essen AG***



Gesamtrealisation: Marcellini Media GmbH  
[www.marcellini.de](http://www.marcellini.de)

Stadtwerke Essen AG | Rüttenscheider Str. 27–37 | 45128 Essen  
[www.stadtwerke-essen.de](http://www.stadtwerke-essen.de)

***Stadtwerke Essen AG***

